

Schnellsuche

Suchen

Suchbegriff:

ista

Welchen Bereich möchten Sie durchsuchen?

Alle Bereiche

Neue Suche starten

» [Erweiterte Suche](#)

Eine Volltextrecherche über den Veröffentlichungsinhalt ist bei Jahresabschlüssen / Jahresfinanzberichten und Veröffentlichungen nach §§ 264 Abs. 3, 264b HGB nicht möglich.

Hinterlegte Jahresabschlüsse (Bilanzen) stehen im Unternehmensregister zur Beauskunftung zur Verfügung.

Name	Bereich	Information	V.-Datum	Relevanz
ista International GmbH (vormals: Trionista Capital GmbH) Essen (vormals: München)	Rechnungslegung/Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.06.2013 bis zum 31.12.2013	02.09.2014	100%



ista International GmbH

Essen

(vormals: Trionista Capital GmbH, München)

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013

(Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis 31. Dezember 2013)

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Konzerngesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013

Konzernkapitalflussrechnung für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013

Konzernanhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis 31. Dezember 2013

Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 1. Juni bis 31. Dezember 2013

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	€ in Tausend	Anhang	31.12.2013	31.5.2013
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte		(12)	3.724.898	0

Sachanlagen	(13)	251.285	0
Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	(14)	8.746	0
Sonstige Finanzanlagen	(15)	41	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	2.197	0
Sonstige Vermögenswerte	(18)	4.094	0
Latente Steuern	(9)	1.822	0
Kurzfristige Vermögenswerte		3.993.083	0
Vorräte	(16)	39.734	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	101.181	0
Laufende Ertragsteueransprüche	(-)	2.216	0
Sonstige Vermögenswerte	(18)	38.604	411
Zahlungsmittel	(19)	81.483	25
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(20)	6.294	0
		269.512	436
Summe AKTIVA		4.262.595	436
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(21)	25	25
Kapitalrücklage	(22)	1.758.507	0
Gewinnrücklagen	(23)	8.074	-2.226
Sonstige Rücklagen	(24)	-3.984	0
Eigenkapital, das den Anteilseignern der ista International GmbH zuzuordnen ist	(-)	1.762.622	-2.201
Nicht beherrschende Anteile	(25)	239	0
Langfristige Verbindlichkeiten		1.762.861	-2.201
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(26)	38.952	0
Latente Steuern	(9)	775.789	0
Sonstige Rückstellungen	(27)	3.899	0
Finanzverbindlichkeiten	(29)	1.273.584	0
Erhaltene Anzahlungen	(30)	157	0
Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	61.244	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2.153.625	0
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(28)	7.425	0
Sonstige Rückstellungen	(27)	16.946	0
Finanzverbindlichkeiten	(29)	91.122	0
Erhaltene Anzahlungen	(30)	8.448	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	26.806	2.637
Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	190.422	0
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(20)	4.940	0
		346.109	2.637
Summa PASSIVA		4.262.595	436

Auf die Erläuterungen im Anhang wird verwiesen.

Konzerngesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013

€ in Tausend	Anhang	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Umsatzerlöse	(1)	362.630	0
Umsatzkosten	(2)	-210.669	0
Bruttoergebnis vom Umsatz		151.961	0
Vertriebskosten	(3)	-32.840	0
Allgemeine Verwaltungskosten	(3)	-57.514	-2.226
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	42.782	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-54.817	0
Ergebnis aus at-equity gehaltenen Anteilen	(6)	57	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern		49.629	-2.226
Zinsen und ähnliche Erträge	(7)	4.017	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(8)	-38.406	0

Zinsergebnis		-34.389	0
Ergebnis vor Steuern		15.240	-2.226
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	-4.893	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		10.347	4.226
Gewinne/Verluste, die den Anteilseignern der ista International GmbH zuzuordnen sind		10.300	-2.226
Gewinne, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen	(10)	47	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		10.347	-:
Positionen, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Verluste gem. IAS 19		-2.417	0
Latente Steuern		738	0
Positionen, die oder die vielleicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		879	0
Cash flow hedges - Veränderung der Fair Values von Zinsswaps		-4.703	0
Latente Steuern		1.519	0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		-3.984	0
Gesamtergebnis der Periode		6.363	-2.226
Gewinne/Verluste, die den Anteilseignern der ista International GmbH zuzuordnen sind		6.316	-2.226
Gewinne, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen		47	0

Auf die Erläuterungen im Anhang wird verwiesen.

Konzernkapitalflussrechnung für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013

€ in Tausend	Anhang	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		10.347	-2.226
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	4.893	0
Ergebnis vor Steuern		15.240	-2.226
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	(11)	70.416	0
Abschreibungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	(20)	17.000	0
Ergebnisse aus Anlagenabgängen		102	0
Zinserträge	(7)	-4.017	0
Zinsaufwendungen	(8)	38.406	0
Ergebnis aus at-equity gehaltenen Anteilen	(6)	-57	0
Veränderung der Vorräte		5.106	0
Veränderung der Forderungen		-3.023	-411
Veränderung der Rückstellungen		121	0
Veränderung der Verbindlichkeiten		-70.915	2.637
Steuerzahlungen		-29.500	0
Zinseinzahlungen		259	0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		39.138	0
Einzahlungen aus dem Abgang von			
Sonstigen Finanzanlagen		12	0
Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		481	0
Auszahlungen für Investitionen in			
Beteiligungen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		-740.909	0
Vermietete Messgeräte		-38.421	0
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-13.036	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-791.873	0
Kapitaleinzahlung		0	25
Einzahlung in die Kapitalrücklage		1.758.507	0
Einzahlungen aus			
Revolving Credit Facility		40.000	0
Auszahlung für			
an ista International GmbH gewährte Darlehen		-903.969	0
an verbundene Unternehmen gewährte Darlehen		-28.422	0

Finanzierungskosten	-720	0
die Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-504	0
Einzahlungen für Zinsen und Avalprovisionen	1.808	0
Auszahlungen für Zinsen und Avalprovisionen	-28.981	0
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	837.719	25
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	84.984	25
Zahlungsmittel zum Beginn der Berichtsperiode	25	0
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel	-608	0
Zahlungsmittel in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(20)	-2.918
Zahlungsmittel zum Jahresende	(19)	81.483

Auf die Erläuterungen im Anhang wird verwiesen.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013

€ in Tausend	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Cash flow hedges - Veränderung der Fair Values der Zinssatzswaps
Stand am 15.3.2013	25	0	0	0
Periodenergebnis	0	0	-2.226	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-2.226	0
Stand am 31.5.2013	25	0	-2.226	0
Periodenergebnis	0	0	10.300	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-3.184
Gesamtergebnis	0	0	10.300	-3.184
Kapitalerhöhung	0	1.758.507	0	0
Zugang in den Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Geschäftsvorfälle mit Anteilseignern	0	1.758.507	0	0
Stand am 31.12.2013	25	1.758.507	8.074	-3.184
Anhang	(21)	(22)	(23)	(24)

€ in Tausend	Sonstige Rücklagen						
	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Unterschiedsbetrag aus Währungs-umrechnung	Zwischensumme	Beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Summe	
Stand am 15.3.2013	0	0	0	25	0	25	
Periodenergebnis	0	0	0	-2.226	0	-2.226	
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	0	
Gesamtergebnis	0	0	0	-2.226	0	-2.226	
Stand am 31.5.2013	0	0	0	-2.201	0	-2.201	
Periodenergebnis	0	0	0	10.300	47	10.347	
Sonstiges Ergebnis	-1.679	879	-3.984	-3.984	0	-3.984	
Gesamtergebnis	-1.679	879	-3.984	6.316	47	6.363	
Kapitalerhöhung	0	0	0	1.758.507	0	1.758.507	
Zugang in den Konsolidierungskreis	0	0	0	0	192	192	
Geschäftsvorfälle mit Anteilseignern	0	0	0	1.758.507	192	1.758.699	
Stand am 31.12.2013	-1.679	879	-3.984	1.762.622	239	1.762.861	
Anhang	(24)	(24)	(24)	(25)	(25)		

Auf die Erläuterungen im Anhang wird verwiesen.

Konzernanhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis 31. Dezember 2013

Grundlagen

ista International GmbH, Essen, (nachfolgend „Gesellschaft“ oder „ista“) ist ein Energiedienstleister mit Fokus auf Energiemanagement-Dienstleistungen. Die angebotenen Leistungen reichen unter anderem von der Lieferung und Installation von Geräten über die Verbrauchserfassung und deren verursachungsgerechte Abrechnung von Wasser, Wärme, Gas, Strom und Kälte bis hin zur Abrechnung für Energieversorger. Die Hauptmärkte des Konzerns befinden sich in Europa, hier im Wesentlichen in Deutschland und Frankreich.

Die ista International GmbH entwickelt und produziert Produkte zur Messung und Regelung von Energieverbräuchen sowie Rauchwarnmelder, die sie im Wesentlichen an Gesellschaften vertreibt, an denen sie direkt oder indirekt beteiligt ist. Daneben erbringt sie Logistik- und Verwaltungsdienstleistungen für Gesellschaften, an denen sie direkt und indirekt beteiligt ist. Des Weiteren ist sie als Holdinggesellschaft in Deutschland mit Firmensitz in Essen, Grugaplatz 2, tätig.

Die Gesellschaft wurde am 21. Februar 2013 gegründet und am 15. März 2013 im Handelsregister eingetragen. Mit Gesellschafterbeschluss vom 12. April 2013 wurde der Name der Gesellschaft von Blitz 13-335 GmbH in Trionista Capital GmbH geändert. Mit Verschmelzungsvertrag vom 12. Juli 2013 wurde die ista International GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2013 auf die Trionista Capital GmbH verschmolzen. Mit Gesellschafterbeschluss vom 6. August 2013 wurde die Firma von Trionista Capital GmbH in ista International GmbH geändert sowie der Sitz der Gesellschaft von München nach Essen verlegt.

Alleinige Gesellschafterin der ista ist, über die Trionista HoldCo GmbH, Essen, die Trionista TopCo GmbH, Essen, und die ista Luxemburg GmbH S.à r.l., Howald, Luxemburg, die Trius Holdings S.C.A., Luxemburg, Luxemburg, und diese ist somit oberstes Mutterunternehmen des Konzerns. Der Konzernabschluss der Trius Holdings S.C.A. wird beim Registre de Commerce et des Sociétés in Luxemburg veröffentlicht.

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Anwendung und Beachtung der zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB, aufgestellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2013 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wurden vollständig und uneingeschränkt angewendet.

Die Konzerngesamtergebnisrechnung sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Konzerngesamtergebnisrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt ist. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung und der Konzernbilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, sofern nicht anders angegeben sind sämtliche Werte auf Tausend gerundet.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 8. Mai 2013 wurde das Geschäftsjahr der Gesellschaft auf den Zeitraum vom 1. Juni eines jeden Jahres bis zum 31. Mai des darauf folgenden Jahres geändert. Für das Jahr 2013 ergibt sich somit ein Rumpfgeschäftsjahr vom 15. März bis zum 31. Mai 2013. Mit Gesellschafterbeschluss vom 15. November 2013 wurde das Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt. Dadurch ergibt sich ein weiteres Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis 31. Dezember 2013.

Die dargestellten Perioden sind nicht vergleichbar, da diese unterschiedliche Zeiträume umfassen und die Gesellschaft ihren operativen Geschäftsbetrieb erst mit Erwerb der ista International GmbH zum 1. Juli 2013 aufgenommen hat.

Die nachfolgend beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze sind auf Going Concern Basis einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden angewendet worden.

Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sie sind mit Ausnahme von zwei at-equity bewerteten Unternehmen auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Die in den Konzernabschluss der ista einbezogenen deutschen Gesellschaften ista Deutschland GmbH, Essen, ista Holding Europe GmbH, Essen, ista Holding Netherlands GmbH, Essen, und ista Utility Solutions GmbH, Essen, haben Erleichterungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2013 in Anspruch genommen.

Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierung

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 werden neben ista 44 Unternehmen einbezogen, bei denen ista direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält bzw. aufgrund einer beherrschenden Stellung die Finanz- und Geschäftspolitik mittelbar oder unmittelbar bestimmt.

Zwei Beteiligungen werden at-equity bewertet.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für ista wird bei zwei weiteren Unternehmen auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Sie machen weniger als 1% des Konzernumsatzes und -ergebnisses der ista aus. Diese werden, wie zwei weitere Unternehmen, die mangels Verfügbarkeit verlässlicher Zeitwerte at-cost bewertet werden, unter den Beteiligungen an sonstigen Unternehmen ausgewiesen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen Unternehmen verteilen sich wie folgt auf das In- und Ausland:

	Inland	Ausland	Summe
Anzahl Gesellschaften			
vollkonsolidiert	7	38	45

Beteiligungen an sonstigen Unternehmen, die

at-cost bewertet werden	0	4	4
at-equity bewertet werden	2	0	2
Total	9	42	51

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes des ista Konzerns ist als Anlage dem Anhang beigelegt.

In der Berichtsperiode veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

- Erwerb der ista International GmbH, Essen

Mit Kaufvertrag vom 17. April 2013 und wirtschaftlicher Wirkung zum 24. Juni 2013 hat die Trionista Capital GmbH sämtliche Geschäftsanteile an der ista International GmbH von der ista Luxembourg GmbH S.à r.l. erworben. Grundsätzlich ist der Erwerbszeitpunkt der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Reinvermögens und der Finanz- und Geschäftspolitik des erworbenen Unternehmens tatsächlich auf den Erwerber übergeht. Aus Vereinfachungsgründen wurde der 30. Juni 2013 als Erwerbszeitpunkt bestimmt. Die Auswirkungen dieser Vereinfachung sind nicht wesentlich.

- Erwerb der SAC Eau S.à r.l., Cagnes-Sur-Mer, Frankreich, und SAC Chauffage S.à r.l., Cagnes-Sur-Mer, Frankreich

Mit Kaufvertrag vom 25. Juli 2013 und wirtschaftlicher Wirkung zum 2. September 2013 hat die Celliande S.A.S, Massy, Frankreich, sämtliche Geschäftsanteile an der SAC Eau S.à r.l. und SAC Chauffage S.à r.l. erworben. Grundsätzlich ist der Erwerbszeitpunkt der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Reinvermögens und der Finanz- und Geschäftspolitik des erworbenen Unternehmens tatsächlich auf den Erwerber übergeht. Aus Vereinfachungsgründen wurde der 31. August 2013 als Erwerbszeitpunkt bestimmt. Die Auswirkungen dieser Vereinfachung sind nicht wesentlich.

- Änderung der Stimmrechte bei der Genek Gesellschaft für Energieeinkauf mbH & Co. KG, Duisburg

Mit Gesellschafterbeschluss vom 16. Dezember 2013 wurde der Gesellschaftsvertrag der Genek Gesellschaft für Energieeinkauf mbH & Co. KG ergänzt. Die Stimmrechte der ista Deutschland GmbH, Essen, wurden von 250 auf 501 von 1.000 erhöht. ista übt folglich die Kontrolle ab dem 16. Dezember 2013 aus. Aus Vereinfachungsgründen wurde der 1. Januar 2014 als Erwerbszeitpunkt bestimmt. Die Auswirkungen dieser Vereinfachung sind nicht wesentlich.

- Verschmelzung der ista International GmbH, Essen

Mit Verschmelzungsvertrag vom 12. Juli 2013 und Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde die ista International GmbH auf die Trionista Capital GmbH, München, verschmolzen. Anschließend wurde die Trionista Capital GmbH in ista International GmbH umbenannt und der Sitz der Gesellschaft von München nach Essen verlegt.

- Verschmelzung der Société des Eaux du Centre et du Bassin du Rhône (S.E.C.R.) S.A., Massy, Frankreich

Mit Vertrag vom 1. Oktober 2013 und Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde die Société des Eaux du Centre et du Bassin du Rhône (S.E.C.R.) S.A. auf die ista SECG S.A., Massy, Frankreich, verschmolzen.

- Verschmelzung der Société Loralis de Contrôle et de Gestion (S.L.C.G.) S.A., Massy, Frankreich

Mit Vertrag vom 1. Oktober 2013 und Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde die Société Loralis de Contrôle et de Gestion (S.L.C.G.) S.A. auf die ista SECG S.A., Massy, Frankreich, verschmolzen.

- Verschmelzung der Sanitaire Chauffage Rapuc S.à r.l., Massy, Frankreich

Mit Vertrag vom 12. November 2013 und Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde die Sanitaire Chauffage Rapuc S.à r.l. auf die Comptage Immobilier Services S.A.S., Massy, Frankreich, verschmolzen.

- Verschmelzung der SAC Chauffage S.à r.l., Cagnes-Sur-Mer, Frankreich

Mit Vertrag vom 5. November 2013 und Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde die SAC Chauffage S.à r.l. auf die SAC Eau S.à r.l., Cagnes-Sur-Mer, France, verschmolzen. Anschließend wurde die SAC Eau S.à r.l. in ista Azureene de Comptage S.à r.l. umbenannt.

Die auf Einzelkontenbasis vorliegenden Aktiv- und Passivposten zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt aller Zugänge sind nachstehend zusammengefasst:

€ in Tausend	ista International GmbH (Konzern)	Frankreich
Kurzfristige Vermögenswerte	267.211	310
Goodwill	1.082.173	2.500
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.941.709	7.949
Aktiva	4.291.093	10.759
Kurzfristige Verbindlichkeiten	373.587	1.726
Langfristige Verbindlichkeiten	3.079.132	2.585
Passiva	3.452.719	4.311

Der Zahlungsmittelabfluss aufgrund der Unternehmenserwerbe ermittelt sich wie folgt:

€ in Tausend	ista International GmbH (Konzern)	Frankreich
Abfluss von Zahlungsmitteln	808.938	6.371
Mit den Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	-74.400	0
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	734.538	6.371

Gemäß IFRS 3 werden Akquisitionen, die eine Änderung der Kontrolle herbeiführen, nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten werden zum Fair Value der übertragenen Vermögenswerte, Schulden und der vom Erwerber ausgegebenen Eigenkapitalanteile bewertet. Mit der Akquisition in Zusammenhang stehende Kosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Die übertragene Gegenleistung wird mit dem erworbenen, neubewerteten identifizierbaren Reinvermögen zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3.62 und IAS 36.96 ist die Zuordnung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerbszeitpunkt abzuschließen.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Für die nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen gelten die gleichen Bilanzierungsgrundsätze. Der Ansatz der Beteiligung erfolgt mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital. Die ergebniswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity gehaltenen Beteiligungen ausgewiesen. Erfolgsneutrale Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden direkt im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen.

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Posten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen neben den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen des ista Konzerns die Trionista HoldCo GmbH, Essen, die Trionista TopCo GmbH, Essen, die ista Luxemburg GmbH S.à r.l., Howald, Luxemburg, sowie die Trius Holdings S.C.A., Luxemburg, Luxemburg (oberstes Mutterunternehmen).

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen in Euro erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung (IAS 21) nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Aufgrund der rechtlichen und wirtschaftlichen Selbständigkeit der ausländischen Konzerngesellschaften ist die jeweilige Landeswährung als funktionale Währung zugrunde zu legen. Dementsprechend ist die Konzernbilanz zu Stichtagskursen und die Konzerngesamtergebnisrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet. Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung in der Eröffnungsbilanz sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Konzernbilanz und Konzerngesamtergebnisrechnung werden als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse wesentlicher Währungen außerhalb der Europäischen Währungsunion stellen sich wie folgt dar:

	€1 Mittelkurs 31.12.2013	€1 Durchschnittskurs 1.7.-31.12.2013
US Dollar	1,3791	1,3510
Polnische Zloty	4,1543	4,2113
Dänische Kronen	7,4593	7,4581

In den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen werden nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Schulden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Zugangs umgerechnet und zu jedem Stichtag an den jeweiligen Stichtagskurs angepasst; dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen zu dem Zeitpunkt bilanziert, zu dem bei Verkäufen der Gefahrenübergang erfolgt ist, das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden mit Erbringung der Dienstleistung erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist.

ista vermietet Geräte zur Erfassung und Messung des Verbrauchs von Wasser und Energie an ihre Kunden. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt 5 bis 10 Jahre. Nach dem Grundsatz der wirtschaftlichen Betrachtungsweise (substance over form) ist für die Beurteilung eines Sachverhaltes der wirtschaftliche Gehalt und nicht die rechtliche (formelle) Ausgestaltung maßgebend. Wirtschaftlich betrachtet erwartet der Kunde von ista die Erstellung der verbrauchsgerechten Abrechnung von Wasser und Energie. Dass in diesem Zusammenhang die verbrauchsgerechte Datenerfassung mittels eines Messgerätes notwendig ist, hat für den Kunden eine geringe Bedeutung. Aus dem Messgerät fließt dem Kunden daher kein wirtschaftlicher Nutzen zu. Folglich werden die Messgeräte bei ista aktiviert und über die Vertragslaufzeit oder die kürzere technische Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Mietraten werden rätierlich über die Vertragslaufzeit ergebniswirksam vereinnahmt.

Leasing

Leasing-Geschäfte werden in Finance Lease oder Operating Lease unterschieden. Vertragliche Regelungen, die dem Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes und damit das wirtschaftliche Eigentum zurechnen,

werden als Finance Lease bilanziert. Der Leasinggegenstand wird bei dem Leasingnehmer aktiviert und die korrespondierenden Verbindlichkeiten passiviert. Aus Sicht des Leasinggebers handelt es sich um ein Verkaufsgeschäft. Alle übrigen Leasinggeschäfte sind als Operating Lease zu bilanzieren.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden bei Zugang zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer vertraglichen oder geschätzten Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Für die Markennamen, die auf mehrere Cash Generating Units verteilt sind, bestehen keine Nutzungsbeschränkungen, dementsprechend wurde die Nutzungsdauer als unbeschränkt eingestuft.

Wenn eine selbsterstellte Software oder ein neu entwickeltes Produkt eindeutig abgrenzbar und technisch realisierbar ist sowie entweder einen eigenen Nutzen hat oder die Vermarktung vorgesehen ist und den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen, werden die Entwicklungsausgaben aktiviert. Die aktivierten Entwicklungsausgaben werden planmäßig über den erwarteten Verkaufszeitraum der Produkte bzw. die planmäßige Nutzungsdauer der Software abgeschrieben.

Die Abschreibung erfolgt linear planmäßig über ihre konzerneinheitlichen Nutzungsdauern:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer in Jahren
Aktivierte Kundenverträge 1)	10 bis 50
Selbsterstellte Software und Produktentwicklungen	3 bis 10
Erworbene Software	3 bis 5

1) Aktivierte Kundenverträge beinhalten auch Kundenbeziehungen.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Zur Behandlung von Geschäfts- oder Firmenwerten vgl. Wertminderungsprüfung (Impairmenttest).

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und - soweit abnutzbar - gemindert um kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden, soweit zuzuordnen, als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen werden insoweit aktiviert, wie der Zustand des Vermögenswertes durch die Ausgaben über seine ursprüngliche Ertragskraft hinaus verbessert wird.

Den im Wesentlichen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer in Jahren
Geschäfts- und andere Bauten	20 bis 50
Mietereinbauten	2 bis 10
Vermietete Messgeräte	5 bis 10
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 Bis 10

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bewertet. Der Ansatz der Beteiligung erfolgt mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital zuzüglich eines verbleibenden Firmenwertes. Die ergebniswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Die Beteiligungen an sonstigen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt, da sie über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und auch andere zulässige Bewertungsverfahren nicht zu verlässlichen Ergebnissen führen.

Die sonstigen Finanzanlagen betreffen Ausleihungen, deren Ursprungslaufzeit mindestens ein Jahr beträgt. Verzinsliche Ausleihungen sind mit ihrem Nennwert bilanziert, während unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen werden. Die Wertpapiere werden grundsätzlich mit ihrem Marktpreis angesetzt. Wertpapiere und Ausleihungen beinhalten keine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte.

Wertminderungsprüfung (Impairmenttest)

In Übereinstimmung mit IFRS 3/IAS 36 werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte jährlich im 4. Quartal eines

Geschäftsjahres im Rahmen einer Werthaltigkeitsprüfung dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Ergibt dieser Test Anzeichen für eine Wertminderung, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert von Beiden ist maßgebend. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cash Flows. Als Diskontierungssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter bzw. unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht abzuschreiben sind, wird unabhängig vom Vorliegen eines diesbezüglichen Anhaltspunktes jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte (nachfolgend „Firmenwerte“) werden den entsprechenden Cash Generating Units (CGU) zugeordnet. Dabei stellen im Regelfall die einzelnen Regionen eine CGU dar. Für jede CGU wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, da angenommen wird, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten höher ist als der Nutzungswert. Die Ermittlung erfolgt auf Basis zukünftiger finanzieller Überschüsse einer detaillierten 3-Jahres-Planung auf der Grundlage der Budget- und Mittelfristplanung der betreffenden CGU. Das vierte und fünfte Detailjahr wird auf Basis des dritten Planjahres hochgerechnet. Das fünfte Planungsjahr wird grundsätzlich auch für die Cash Flows jenseits der Fünfjahresperiode angesetzt, dabei wird eine Wachstumsrate von 3,0% für die Extrapolation des letzten Planungsjahres berücksichtigt.

Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz (WACC) in Höhe von 7,50% basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,80% sowie einem Risikozuschlag für das Eigenkapital in Höhe von 5,40%. Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Eine auf regionsspezifischen Faktoren (Zinssatz, Marktrisikoprämie, Beta-Faktor, Steuersatz) beruhende Analyse wird durchgeführt.

Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Im Falle einer Wertminderung im Zusammenhang mit einer CGU werden zunächst die bestehenden Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt, höchstens jedoch bis zum erzielbaren Betrag der verbleibenden Vermögenswerte. Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Eine Wertaufholung von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte ist nicht zulässig.

ista überprüft die Vermögenswerte des Sach- und Finanzanlagevermögens auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, falls der erzielbare Betrag des Vermögenswertes, der den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert repräsentiert, den Buchwert unterschreitet. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten werden überwiegend nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, sofern sie zuzuordnen sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte, mit Ausnahme der Derivate, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert und im Weiteren zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei Anzeichen von Wertminderungen werden sie auf den niedrigeren erzielbaren Betrag erfolgswirksam wertberichtigt. Die Wertansätze von Forderungen werden über ein Wertberichtigungskonto korrigiert. Wertberichtigungen erfolgen bei konkreten Anzeichen wie Insolvenz, Mahnbescheid, Vollstreckungsbescheid oder anhängiger Klage. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Devisentermingeschäften, werden als bis zur Endfälligkeit gehalten klassifiziert.

Latente Steuern

Nach IAS 12 werden grundsätzlich für sämtliche zu versteuernde temporäre Unterschiede zwischen den Ansätzen in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen latente Steuern gebildet. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge angesetzt. Soweit aktive latente Steuern in Folgejahren voraussichtlich nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den nach derzeitiger Rechtslage geltenden Steuersätzen der einzelnen Länder zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen werden im Jahr der Gesetzesänderung ergebniswirksam berücksichtigt. Latente Steuern auf Sachverhalte des sonstigen Ergebnisses werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst. Aktive oder passive latente Steuern werden, soweit sie dieselbe Steuerbehörde betreffen, saldiert.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel beinhalten Schecks, Kassen- und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Sonstige Rücklagen

In diesem Posten sind alle Veränderungen des sonstigen Ergebnisses erfasst. ista weist hier die Anpassung auf die Fair Values der Zinssatzswaps, die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse von konsolidierten Unternehmen sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen aus.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen werden die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungszusagen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) gemäß IAS 19 bewertet. Danach werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in dem Jahr ihres Entstehens als Teil der Pensionsrückstellungen bilanziert und gemäß IAS 19.93 B als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital (sonstige Rücklagen) erfasst. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da ista in diesen Fällen keinen zusätzlichen Verpflichtungen unterliegt.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden auf Basis von IAS 37 gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung des Unternehmens, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultiert, besteht und deren Erfüllung für das Unternehmen erwartungsgemäß mit einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichen Nutzen verbunden ist, zuverlässig geschätzt werden kann und die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert passiviert und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten werden gemäß IAS 12 ermittelt. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, die als Finance Lease eingestuft werden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstandes oder - falls niedriger - in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen bewertet. Die Kosten der Fremdfinanzierung werden mit den Darlehensverbindlichkeiten saldiert ausgewiesen und über die Laufzeit der Darlehen ergebniswirksam aufgelöst. Die Verbindlichkeiten, bis auf die derivativen Finanzinstrumente, enthalten keine finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und -äquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Ausleihungen und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre finanzielle und derivative Finanzinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Verbindlichkeiten. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und sonstige originäre Finanzinstrumente.

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald ista Vertragspartner eines Finanzinstruments nach den Regelungen des IAS 39 wird. Alle Kassageschäfte werden unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert. Der Handelstag ist der Tag, an dem das Unternehmen bereits die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist. Als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur saldiert, sofern ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Zugrundelegung von marktüblichen Zinssätzen berechnet.

IAS 39 unterscheidet für die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten die Kategorien Kredite und Forderungen (loans and receivables), zur Veräußerung verfügbar (available for sale), bis zur Endfälligkeit gehalten (held to maturity) sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (at fair value through profit and loss). Letztere wird wiederum in die Unterkategorien zu Handelszwecken gehalten (held for trading) und beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (sogenannte Fair Value Option) unterteilt. Von der Fair Value Option wurde weder bei den finanziellen Vermögenswerten noch bei den finanziellen Verbindlichkeiten Gebrauch gemacht.

Der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehalten (held to maturity) werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen oder bestimmbar Zahlungen und einer festen Laufzeit zugeordnet, die ista bis zur Endfälligkeit halten will und kann. ista verfügt über keine finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie zuzuordnen sind.

Die Kategorie Kredite und Forderungen (loans and receivables) beinhaltet bei ista die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,

sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Grundsätzlich werden Vermögenswerte dieser Kategorie unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Unverzinsliche Ausleihungen sowie unverzinsliche Forderungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte (held for trading) werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen die derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

In der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht in eine der vorstehend beschriebenen Kategorien eingeordnet sind. ista verfügt über keine finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie zuzuordnen sind.

Im Berichtsjahr wurden keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten in andere Bewertungskategorien vorgenommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt und über die Laufzeit amortisiert. Im Rahmen der Folgebewertung unterscheidet IAS 39 hierbei neben der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities at amortized cost) noch die Kategorie zu Handelszwecken gehalten (held for trading).

Derivative Finanzinstrumente

Entsprechend den Vorgaben des IAS 39 werden, soweit sie zur Sicherung zukünftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen abgeschlossen wurden, die Wertveränderungen von Derivaten bis zur Realisierung des Ergebnisses aus den abgesicherten Grundgeschäften als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital (Sonstige Rücklagen) verbucht. Eine Umbuchung in die Konzerngesamtergebnisrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebnisauswirkung des abgesicherten Grundgeschäftes. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Veränderung auf den beizulegenden Zeitwert wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

IAS 39 enthält spezielle Vorschriften zum Hedge Accounting. Ziel ist es, die Wertänderungen der Sicherungsinstrumente und der abgesicherten Geschäfte weitgehend kompensierend zu erfassen. Um die Regelungen des Hedge Accountings anwenden zu können, verlangt IAS 39 den Nachweis einer effektiven Sicherungsbeziehung. Hedgееffektivität bedeutet, dass die Cash Flow Änderungen des Sicherungsinstruments immer bezogen auf das gesicherte Risiko ausgeglichen werden. Die Effektivität muss in einer Bandbreite von 80% bis 125% liegen.

Solche Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der sowohl positiv als auch negativ sein kann. Sollte der beizulegende Zeitwert nicht vorliegen, wird dieser mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Für diese Modelle werden als Eingangsparameter, soweit wie es möglich ist, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze auf Basis anerkannter Quellen eingesetzt. Es gibt zwei Möglichkeiten, die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente zu verbuchen, entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam. Das entscheidende Kriterium für die erfolgsneutrale Buchung ist, dass eine wirksame Sicherungsbeziehung, das heißt Hedge Accounting, vorliegt. Ist dies nicht der Fall, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam zu buchen.

ista setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus Finanztransaktionen, Investitionen und der operativen Tätigkeit resultierenden Risiken und zu erwartenden korrespondierenden Cash Flows ein. Hierzu nutzt ista Zinssatzswaps im Rahmen eines Cash Flow Hedges, um das Zinsänderungsrisiko der variabel verzinslichen Senior Credit Facility abzusichern.

Derivate, die im Rahmen eines Cash Flow Hedges als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme. Das Bewertungsergebnis wird in einen effektiven und ineffektiven Teil zerlegt. Der effektive Teil ist der Teil des Bewertungsergebnisses, der eine wirksame Sicherung gegen das Cash Flow Risiko darstellt. Die Ergebnisauswirkungen der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzderivaten in Höhe des effektiven Teils werden erfolgsneutral gebucht. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam ausgewiesen. Nach Beendigung der Sicherungsbeziehung werden die in den sonstigen Rücklagen erfassten Beträge aufgelöst, wenn die Ergebnisse im Zusammenhang mit dem Grundgeschäft erfolgswirksam waren.

ista wendet kein Fair Value Hedge Accounting an. Allerdings gibt es Finanzderivate, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, aber nicht die Anforderungen des Hedge Accounting erfüllen, obwohl diese im ökonomischen Sinne zur Sicherung von zukünftigen Positionen gehalten werden.

Weitere Ausführungen zu den Finanzinstrumenten enthält Tz. (31).

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses muss das Management bei einigen Bilanzposten Schätzungen bzw. Beurteilungen und Annahmen, so genannte Ermessensentscheidungen, treffen, die sich auf Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, Erträgen und Aufwendungen auswirken. Schätzungen und ihre zugrunde liegenden Annahmen basieren auf vergangenen Erfahrungen und zahlreichen, im Rahmen der jeweiligen Umstände als angemessen erachteten Faktoren. Ihr Ergebnis bildet die Basis der Beurteilung von Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ist nicht ohne weiteres aus anderen Quellen herzuleiten. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzwerten abweichen.

Die Schätzungen und ihre zugrunde liegenden Annahmen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen. Änderungen bilanzieller Schätzungen werden in dem Berichtszeitraum der Änderungen erfasst, falls sich diese nur auf diesen Berichtszeitraum auswirken.

Anderenfalls erfolgt eine Erfassung in dem Berichtszeitraum der Änderungen und in den zukünftig betroffenen Berichtszeiträumen.

Die Annahmen und Schätzungen durch das Management beziehen sich im Wesentlichen auf die im Rahmen von Unternehmenserwerben vorzunehmende Kaufpreisverteilung, die Werthaltigkeit der Firmenwerte und weiterer Vermögenswerte, die Bewertung von Rückstellungen sowie den Ansatz von latenten Steuern.

Eine der wesentlichen Schätzungen erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation bei der Erstkonsolidierung von Erwerben. Alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert des Erwerbsstichtags angesetzt. Üblicherweise ist die Basis für die Prognose die Summe der künftigen erwarteten Cash-Flows. Diese Bewertungen sind eng mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Weiterentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, verbunden, genauso wie die des anzuwendenden Diskontierungssatzes.

Die Prognose und Diskontierung der künftigen Cash-Flows ist auch Basis für die Bestimmung der Werthaltigkeit der Firmenwerte und weiterer Vermögenswerte. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages verwendeten Annahmen angemessen sind, können etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig beeinflussen könnte.

Rückstellungen werden auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den am Bilanzstichtag bekannten Umständen ermittelt. Insofern kann der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss von den Werten am Bilanzstichtag abweichen.

Die Wahrscheinlichkeit der Realisierung künftiger Steuervorteile für den Ansatz von latenten Steuern wird jährlich zum Bilanzstichtag beurteilt. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuerndem Einkommen, einschließlich weiterer positiver wie negativer Faktoren, ergeben. Änderungen von aktueller Steuergesetzgebung, den zeitlichen Rahmen oder der Umfang der Realisierbarkeit können die Nutzung von Steuervorteilen beschränken.

Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat derzeit folgende auf ista zutreffende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, die auch von der EU übernommen wurden, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von ista auch nicht vorzeitig angewandt werden.

IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sowie die Änderungen zu IAS 27, IAS 28, IAS 32 und IAS 39, die von der EU verabschiedet sind, aber erst ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden sind, wurden von ista nicht vorzeitig angewandt.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Die kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen Erweiterungen zu IFRS 7, IFRS 9, und IFRIC 21 haben keinen oder keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von ista.

Vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat eine Änderung des IAS 36 veröffentlicht, welche sich auf die Anhangangaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten bezieht. Diese Änderung ist rückwirkend für alle Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist für Geschäftsjahre erlaubt, in denen bereits IFRS 13 angewendet wird. Da ista bereits in diesem Geschäftsjahr IFRS 13 anwendet, wurde die Änderung des IAS 36 ebenfalls im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 berücksichtigt.

Erläuterungen zur Konzerngesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Herkunftsland

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Deutschland	188.271	0
Euroland (ohne Deutschland)	110.165	0
Übriges Europa	41.504	0
USA	12.246	0
Übrige Länder	10.444	0
Umsatzerlöse	362.630	

Umsatzerlöse aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von €3.979 Tausend enthalten. Sie werden im Wesentlichen auf Basis der zero-profit-Methode ermittelt und enthalten alle verlässlich bestimmbaren Kostenbestandteile für bereits erbrachte, aber noch nicht abgerechnete Ablese- und Abrechnungsleistungen.

Es gibt keine Kunden, deren Geschäftsvolumen mit ista im Vergleich zum Gesamtgeschäftsvolumen des Konzerns wesentlich sind.

Umsatzerlöse nach Bestimmungsland

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
--------------	-----------------	-----------------

Deutschland	187.699	0
Euroland (ohne Deutschland)	110.589	0
Übriges Europa	41.631	0
USA	12.258	0
Übrige Länder	10.453	0
Umsatzerlöse	362.630	

(2) Umsatzkosten

Die Umsatzkosten setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Material- und Subunternehmerkosten	78.147	0
Personalaufwendungen	68.242	0
Abschreibungen	35.160	0
Sonstige Aufwendungen	29.120	0
Umsatzkosten	210.669	0

(3) Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten beinhalten:

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Personalaufwendungen	21.076	0
Abschreibungen	239	0
Sonstige Aufwendungen	11.525	0
Vertriebskosten	32.840	

Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten folgende Posten der Verwaltung, die weder der Produktion noch dem Vertrieb zugeordnet sind:

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Personalaufwendungen	11.063	0
Abschreibungen	1.515	0
Akquisitions- und Finanzierungskosten	32.441	2.226
Sonstige Aufwendungen	12.495	0
Allgemeine Verwaltungskosten	57.514	2.226

(4) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Auflösung von Rückstellungen	2.333	0
Währungskursgewinne	751	0
Auflösung von Wertberichtigungen	932	0
Weiterbelastung von Akquisitions- und Finanzierungskosten	34.554	0
Übrige	4.212	0
Sonstige betriebliche Erträge	42.782	0

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen:

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Abschreibungen auf aktivierte Kundenverträge	33.502	0
Währungskursverluste	3.528	0
Abschreibungen auf Forderungen	260	0
Abschreibungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	17.000	0
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	527	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54.817	

(6) Ergebnis aus at-equity gehaltenen Anteilen

Das Ergebnis aus at-equity gehaltenen Anteilen betrifft die Anteile an der Genek Gesellschaft für Energieeinkauf GmbH & Co. KG, Duisburg. Das Geschäftsjahr begann am 1. Oktober 2012 und endete zum 30. September 2013. Die Gesellschaft hat ihr Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt. Dadurch ergab sich ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2013. Der Anteil der ista am Gewinn beträgt €57 Tausend.

(7) Zinsen und ähnliche Erträge

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Zinsen von verbundenen Unternehmen	1.117	0
Avalprovisionen von verbundenen Unternehmen	1.104	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.796	0
Zinsen und ähnliche Erträge	4.017	0

(8) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Zinsen für		
Senior und Revolving Credit Facilities	28.803	0
Zinssatzswaps	3.342	0
Zinsen an verbundene Unternehmen	1.840	0
Avalprovisionen an verbundene Unternehmen	1.290	0
Auflösung aktivierter Finanzierungskosten	2.472	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	659	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.406	

(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand (-)/-ertrag (+) setzt sich wie folgt zusammen:

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Laufende Steuern	-12.616	0
Latente Steuern	7.723	0
	-4.893	0

Für die Ermittlung der deutschen latenten Steuern ist sowohl für kurz- als auch für langfristige Sachverhalte ein Steuersatz von insgesamt 31% zugrunde gelegt worden. Die ausländischen Steuern sind mit den jeweiligen ausländischen Steuersätzen berechnet worden. Die Bandbreite der Steuersätze reicht von 0% bis 36,2%.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im Geschäftsjahr erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwandes wird der im Geschäftsjahr 2013 gültige deutsche kombinierte Ertragsteuersatz von 31% mit dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern multipliziert. Dieser setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,82% und der Gewerbesteuer in Höhe von 15,18%.

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Erwarteter Steueraufwand (-)/-ertrag (+)	-4.724	+690
Unterschied zu ausländischen Steuersätzen	+966	0
Steuerfreie Erträge	+136	0
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-666	0
Laufende Steuern Vorjahre	-70	0
Steuersatzänderungen	+34	0
Auswirkungen von Wertberichtigungen	+1.997	0
Permanente Differenzen	-2.858	-690
Sonstiges	+292	0
Tatsächlicher Steueraufwand (-)/-ertrag (+)		

Auf Grund der deutschen steuerlichen Regelung zur Begrenzung des Betriebsausgabenabzugs für Zinsaufwendungen besteht zum 31. Dezember 2013 in Deutschland ein Zinsvortrag von €23.047 Tausend, für den keine latenten Steuern angesetzt wurden.

Die laufenden Steuern aus Vorjahren, Steuersatzänderungen und die Auswirkungen von Wertberichtigungen beziehen sich auf Konzernunternehmen, die im Geschäftsjahr 1. Juni bis 31. Dezember 2013 erworben wurden.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen im Konzern bei den ausländischen Gesellschaften ungenutzte Verlustvorträge, für die aufgrund der vorliegenden Ergebnisprognosen keine latenten Steuern angesetzt werden, in Höhe von €9.064 Tausend.

Diese sind in der Vortragsfähigkeit wie folgt begrenzt:

€ in Tausend	31.12.2013	31.5.2013
18 Jahre	35	0
5 Jahre	4.532	0
unbegrenzt	4.497	0
Summe	9.064	

Zusätzlich bestehen noch ungenutzte unbegrenzt vortragsfähige Verlustvorträge in Frankreich in Höhe von €22.473 Tausend, für die

keine latenten Steuern angesetzt werden, da ihrer Nutzung rechtliche Gründe entgegenstehen. In Deutschland sind Verlustvorträge von €8 Tausend wertberichtigt, die nicht genutzt werden können.

Es wurden Verlustvorträge genutzt, für die bisher keine latenten Steuern angesetzt wurden. Aufgrund dessen hat sich der laufende Steueraufwand in Höhe von €240 Tausend gemindert.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich ausgehend von den dargestellten Grundsätzen in den folgenden Bilanzpositionen:

€ in Tausend	31.12.2013	31.5.2013
Immaterielle Vermögenswerte	67.394	0
Sachanlagen	1.659	0
Finanzanlagen	115	0
Vorräte	2.945	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.203	0
Rückstellungen	6.107	0
Verbindlichkeiten	8.377	0
Steuerliche Verlustvorträge	463	0
Aktive latente Steuern vor Saldierung	88.263	0
Saldierung aktive/passive latente Steuern	-86.441	0
Aktive latente Steuern	1.822	6
€ in Tausend	31.12.2013	31.5.2013
Immaterielle Vermögenswerte	-797.167	0
Sachanlagen	-51.685	0
Finanzanlagen	-924	0
Vorräte	-294	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-669	0
Rückstellungen	-40	0
Verbindlichkeiten	-11.384	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	-67	0
Passive latente Steuern vor Saldierung	-862.230	0
Saldierung aktive/passive latente Steuern	+86.441	0
Passive latente Steuern	-775.789	0

Die erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Änderungen verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

€ in Tausend	Latente Steuern 1.6.2013	Veränderung Konsolidierungskreis	Erfolgsneutrale Änderungen	Erfolgswirksame Änderungen	Latente Steuern 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	0	-741.008	-520	11.755	-729.773
Sachanlagen	0	-45.446	687	-5.267	-50.026
Finanzanlagen	0	-453	3	-359	-809
Vorräte	0	2.934	1	-284	2.651
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	-1.328	2.245	-383	534
Rückstellungen	0	5.848	1.006	-787	6.067
Verbindlichkeiten	0	-4.897	-695	2.585	-3.007
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	463	463
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	-82	15	0	-67
Summe	0	-784.432	2.742	7.723	773.967

Die Differenz von €485 Tausend zwischen den in der obigen Tabelle dargestellten erfolgsneutralen Veränderungen und dem in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital enthaltenen Steuereffekt resultiert aus der Währungsumrechnung.

Die in den sonstigen Rücklagen enthaltenen latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

€ in Tausend	1.6.2013	Vor Steuern	Steuereffekt	31.12.2013
Cash flow hedges - Veränderung der Fair Values der Zinssatzswaps	0	-4.703	1.519	-3.184
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	-2.417	738	-1.679
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	0	879	0	879
Summe	0	-6.241	2.257	-3.984

(10) Gewinne, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen

Gewinne, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, in Höhe von €47 Tausend betreffen Anteile nicht beherrschender Gesellschafter bei einem Unternehmen des Konzerns.

(11) Zusätzliche Angaben zu einzelnen Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

Die in den Aufwandspositionen der Konzerngesamtergebnisrechnung verrechneten Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Löhne und Gehälter	82.160	0
Soziale Abgaben	18.221	0
Personalaufwand	100.381	0

Im Geschäftsjahr sind in den Personalaufwendungen Leistungen zwecks Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von €1.875 Tausend enthalten.

Im Durchschnitt waren im Konzern beschäftigt (Anzahl pro Kopf):

	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Inland	1.594	0
Ausland	3.298	0
Summe	4.892	0

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 waren insgesamt 5.033 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Abschreibungen der Berichtsperiode auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verteilen sich wie folgt auf die Aufwandspositionen der Konzerngesamtergebnisrechnung:

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013	15.3.-31.5.2013
Umsatzkosten		
Immaterielle Vermögenswerte	6.895	0
Sachanlagen	28.265	0
Summe	35.160	0
Vertriebskosten		
Immaterielle Vermögenswerte	29	0
Sachanlagen	210	0
Summe	239	0
Allgemeine Verwaltungskosten		
Immaterielle Vermögenswerte	769	0
Sachanlagen	746	0
Summe	1.515	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.502	0
Abschreibungen	70.416	0

In der Periode vom 1. Juni bis 31. Dezember 2013 wurden Honorare an Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von €571 Tausend, andere Bestätigungsleistungen in Höhe von €110 Tausend und Steuerberatungsleistungen von €41 Tausend erfasst.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des immateriellen Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Berichtsjahr ergeben sich aus dem als Anlage zum Konzernanhang beigefügten Konzernanlagenspiegel.

Gemäß IFRS 3 und IAS 36.85 wurde der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der ista International GmbH in Höhe von €1.082.173 Tausend noch nicht endgültig am Bilanzstichtag verteilt. Im Anschluss an diesen Erwerb wurde eine neue Organisationsstruktur bestimmt. Der geänderte Berichts- und Entscheidungsprozess wird Anfang 2014 implementiert.

Der aus den Unternehmenserwerben in Frankreich stammende Geschäfts- oder Firmenwert von €2.500 Tausend wurde der Region Frankreich zugeordnet.

Im Geschäftsjahr ergab sich im Rahmen des durchgeführten Wertminderungstests, der auf einer vorläufigen Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts zu den neuen Regionen basierte, kein Abschreibungsbedarf.

Den größten Posten innerhalb der immateriellen Vermögenswerte stellen die aktivierten Kundenverträge dar. Die Kundenverträge werden linear über die entsprechende Nutzungsdauer (10 bis 50 Jahre) abgeschrieben und verteilen sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

€ in Tausend	31.12.2013	31.5.2013
Region Zentral	2.003.730	0
Region Frankreich	181.605	0
Übrige Regionen	303.765	0
Aktivierete Kundenverträge	2.489.100	r

Die Zugänge bei den Anlagen im Bau betreffen ausschließlich selbst erstellte Vermögenswerte in den Bereichen Software- und Produktentwicklung.

Im Geschäftsjahr erfolgte keine außerplanmäßige Abschreibung auf selbst erstellte Vermögenswerte in den Bereichen Software- und Produktentwicklung und es ergaben sich bei den übrigen immateriellen Vermögenswerten keine Anzeichen für ein zusätzliches Impairment.

Der Abschreibungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte ist in den Positionen Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte enthalten.

(13) Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr ergeben sich aus dem als Anlage zum Konzernanhang beigefügten Konzernanlagenspiegel.

ista vermietet Geräte zur Erfassung und Messung des Verbrauchs von Wasser und Energie an ihre Kunden. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt 5 bis 10 Jahre. Die zukünftigen Mietzahlungen in Höhe von €756,5 Millionen aus diesen Verträgen verteilen sich wie folgt auf die Folgejahre:

€ in Millionen	2014	2015	2016	2017	2018	ab 2019
Zukünftige Mietraten	173,3	152,3	129,7	105,1	79,0	117,1

Die Buchwerte der aktivierten vermieteten Messgeräte belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf €229.073 Tausend.

Im Sachanlagevermögen sind in Höhe von €179 Tausend geleaste andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie vermietete Messgeräte enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (Finance Lease) dem ista Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Hinsichtlich der Verpflichtungen aus den Leasingverträgen wird auf die Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten verwiesen.

(14) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Beteiligungen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr ergeben sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

Beteiligungen an sonstigen Unternehmen at-cost

Unter den sonstigen Beteiligungen werden die Anteile an der Tianjin ista Energy Accounting Technology Company Ltd., Tianjin, China, die sich in Liquidation befindet, in Höhe von 100% und die Anteile an der Viterra Energy Services Tehran Co. Ltd., Teheran, Iran, in Höhe von 33,8% ausgewiesen. Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf weitere Angaben verzichtet.

Ferner enthält die Position folgende Anteile:

	Anteil am Kapital in %
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Wien, Österreich	29,0
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	29,0

Die wesentlichen Kennzahlen der Beteiligungen an GTE stellen sich auf Basis der vorliegenden, nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüsse der Gesellschaften wie folgt dar:

€ in Tausend	2012	2011
Gewinn- und Verlustrechnung		
Erträge	7.504	6.544
Aufwendungen	-7.075	-6.117
Periodenergebnis	429	427
€ in Tausend	31.12.2012	31.12.2011
Bilanz		
Vermögenswerte < ein Jahr	2.813	2.643
Vermögenswerte > ein Jahr	3.013	3.204
Verbindlichkeiten < ein Jahr	5.323	5.370
Eigenkapital	503	477
Bilanzsumme	5.826	5.847

Beteiligungen an sonstigen Unternehmen at-equity

Die Anteile an der Genek Gesellschaft für Energieeinkauf mbH & Co. KG, Duisburg, sowie der Genek Verwaltungs GmbH, Duisburg, werden aufgrund der fehlenden Beherrschung at-equity bewertet.

Zum 31. Dezember 2013 stellen sich die wesentlichen Kennzahlen für die Genek Gesellschaft für Energieeinkauf mbH & Co. KG und der Genek Verwaltungs GmbH auf Basis der jeweiligen nach landesrechtlichen Vorschriften aufgestellten Abschlüsse wie folgt dar:

€ in Tausend	1.10.-31.12.2013	1.10.2012-30.9.2013
Gewinn- und Verlustrechnung		
Erträge	5.010	7.092
Aufwendungen	-4.649	-7.083
Periodenergebnis	361	9
Bilanz		
Vermögenswerte < ein Jahr	3.325	2.403
Vermögenswerte > ein Jahr	288	172
Verbindlichkeiten < ein Jahr	3.631	2.590
Eigenkapital	-18	-15
Bilanzsumme	3.613	2.575

(15) Sonstige Finanzanlagen

Bei den Ausleihungen in Höhe von €41 Tausend handelt es sich um langfristige Darlehen an Mitarbeiter.

(16) Vorräte

€ in Tausend	31.12.2013	31.5.2013
Fertigerzeugnisse/Handelswaren	29.904	0
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	6.501	0
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.088	0
Wertberichtigungen	-1.759	0
Vorräte	39.734	0

Unter den unfertigen Erzeugnissen/Leistungen werden zum einen halbfertige Messgeräte und zum anderen Installationen von Messgeräten ausgewiesen, für die bis zum Bilanzstichtag keine Fakturaerstellung erfolgte. Die unfertigen Erzeugnisse/Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet.

In der Berichtsperiode wurden Wertberichtigungen in Höhe von €221 Tausend als Umsatzkosten erfasst.

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

€ in Tausend	31.12.2013			31.5.2013		
	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit		Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre		bis 1 Jahr	1-5 Jahre
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen	106.240	103.459	2.781	0	0	0
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	4.000	3.979	21	0	0	0
Wertberichtigungen	-6.862	-6.257	-605	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	103.378	101.181		0	0	0

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst und entwickelten sich wie folgt:

€ in Tausend	2013
Wertberichtigung zum 1. Juni	0
Zugang Konsolidierungskreis	-8.719
Währungsunterschied	29
Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	338
Auflösung	903
Inanspruchnahme	610
Abzinsung	-23

Wertberichtigung zum 31. Dezember

-6.862

(18) Sonstige Vermögenswerte

€ in Tausend	31.12.2013			31.05.2013		
	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit		Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre		bis 1 Jahr	1-5 Jahre
Finanzielle Vermögenswerte	40.293	36.267	4.026	411	411	0
Abgegrenzte Aufwendungen	2.405	2.337	68	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	42.698	38.604	4.094	411	411	n

In den Vermögenswerten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von €30.709 Tausend sowie der Marktwert von Zinssatzswaps in Höhe von €2.699 Tausend enthalten.

Die abgegrenzten Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus vorausbezahlten Mieten, Leasingraten und Versicherungsprämien zusammen.

Wertberichtigungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

(19) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten in Höhe von insgesamt €81.483 Tausend (zum 31. Mai 2013 €25 Tausend).

(20) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten folgende, den Geschäftsaktivitäten in den USA zuordenbare, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

€ in Tausend	31.12.2013
Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe	
Immaterielle Vermögenswerte	14.728
Sachanlagevermögen	1.125
Sonstige Vermögenswerte	5.818
Zahlungsmittel	2.918
Zwischensumme	24.589
Abschreibungen	-18.295
Summe	6.294
Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe	
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	1.688
Finanzverbindlichkeiten	818
Sonstige Verbindlichkeiten	3.729
Zwischensumme	6.235
Auflösung	-1.295
Summe	4.940

Die Aufgliederung der Posten der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens ergeben sich aus dem Konzernanlagenspiegel.

Abschreibungen werden erfasst, um den Marktwert zum Bilanzstichtag darzustellen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden voraussichtlich bis Mitte 2014 veräußert.

Bei pro-rata Zuordnung der Abschreibungen auf die Vermögenswerte betragen die immateriellen Vermögenswerte €2,295 Tausend, die Sachanlagen €175 Tausend und die sonstigen Vermögenswerte €906 Tausend.

(21) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital der ista beträgt €25 Tausend. Die Geschäftsanteile werden von der Trionista HoldCo GmbH, Essen, gehalten.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Ziel von ista ist es, mit ihrem Kapitalmanagement sicherzustellen, jederzeit ein solides Finanzprofil gewährleisten zu können. Ein wesentlicher Faktor ist dabei, den Kapitaldienst für die Fremdkapitalgeber zu garantieren. Ebenfalls Ziel des Kapitalmanagements ist die Einhaltung der vereinbarten Covenant-Regeln in Bezug auf das Kapital. Im Berichtsjahr 2013 wurden sämtliche Covenant-Regeln eingehalten. Zusätzlich zu den verpflichtenden Sondertilgungen der Senior Credit Facility auf Basis einer Excess-Cash-Berechnung kann das Management entscheiden, weitere freiwillige Tilgungen der Senior Credit Facility zu leisten. Die flüssigen Mittel werden zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität für weiteres internes wie externes Wachstum sowie als Liquiditätsreserve vorgehalten. Im Rahmen der Kapitalmanagementstrategie wird stets gewährleistet, dass alle ista Gesellschaften die lokalen Eigenkapitalanforderungen einhalten sowie mit dem notwendigen Finanz- und Liquiditätsspielraum ausgestattet sind. Dies wird insbesondere auf Basis von Cash

Flows überwacht. Am 4. November 2013 hat die ista International GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag mit ihrer Gesellschafterin, der Trionista HoldCo GmbH, geschlossen, der zum 1. Januar 2014 wirksam wird.

(22) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der ista beträgt zum 31. Dezember 2013 €1.758.507 Tausend. Am 24. Juni 2013 wurde in die Kapitalrücklage €1.729.071 Tausend eingebracht. Am 29. August 2013 wurde sie um €29.436 Tausend erhöht.

(23) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die erzielten Ergebnisse des Konzerns.

(24) Sonstige Rücklagen

Die Bestandteile der sonstigen Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

€ in Tausend	1.6.2013	Währungs- umrechnung	Sicherungs- geschäft	Gewinn- rücklagen	31.12.2013
Cash flow hedges - Veränderung der Fair Values der Zinssatzswaps	0	0	-3.184	0	-3.184
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0	0	-1.679	-1.679
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	0	879	0	0	879
Summe	0	879	-3.184	-1.679	-3.984

(25) Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital von €239 Tausend betreffen nicht beherrschende Anteile an einem Unternehmen des Konzerns.

(26) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat überwiegend in Deutschland verschiedenen Mitarbeitern individuelle Versorgungszusagen, die überwiegend auf Entgeltumwandlungen beruhen, gewährt. Für deren Höhe sind grundsätzlich die umgewandelten Beträge sowie die Differenz zwischen Lebensalter und gesetzlichem Rentenalter zum Zeitpunkt der Umwandlung maßgeblich. 89% der Rückstellungen zum 31. Dezember 2013 betreffen Deutschland.

Aufgrund der Versorgungszusagen bestehen bei ista Bewertungsrisiken hinsichtlich Sterblichkeitsrate und Zinssatz.

Das Planvermögen besteht zu 73% aus Rückdeckungsversicherungen, die die Voraussetzungen des IAS 19 als Vermögenswert (plan assets) erfüllen und dementsprechend mit den Rückstellungen verrechnet werden. Das restliche Planvermögen ist in einer Gruppenversicherung sowie in einem Pensionsfonds angelegt. Der Fair Value dieser Vermögenswerte hat sich durch die Erstanwendung von IFRS 13 nicht geändert.

Die Gesellschaft nutzt den internen Finanzierungseffekt der Pensionsverpflichtungen. Nur ein geringer Teil der Verpflichtungen ist durch Planvermögen, im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen, gedeckt.

€ in Tausend	31.12.2013	31.5.2013
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	39.533	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-581	0
Bilanzierte Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen	38.952	0

Die Pensionsverpflichtungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

€ in Tausend	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Bilanzierte Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen
Stand am 1.6.2013	0	0	0
Veränderung des Konsolidierungskreises	36.689	-566	36.123
Erfasst im Gewinn oder Verlust			
• Laufender Dienstzeitaufwand	294	0	294
• Zinsaufwand (Zinserträge)	567	-8	559
	861	-8	853
Erfasst im sonstigen Ergebnis Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn)			
aus			
• demographische Annahmen	636	0	636

• finanzielle Annahmen	1.517	-6	1.511
• erfahrungsbedingter Berichtigung	72	0	72
	2.225	-6	2.219
Sonstige			
• Mitarbeiterbeiträge	228	0	228
• Arbeitgeberbeiträge	0	-7	-7
• Rentenzahlungen	-470	6	-464
	-242	-1	-243
Stand am 31.12.2013	39.533	-581	38.952

Berechnet werden die Pensionsrückstellungen im Wesentlichen auf Grundlage folgender Annahmen:

	31.12.2013 Deutschland
Zinssatz	3,11%
Rententrend	1,75%

Annahmen bezüglich der zukünftigen Sterblichkeitsrate erfolgen auf Basis von veröffentlichten Statistiken und Sterblichkeitstafeln. Für Deutschland wurden die „Richtafeln 2005G“ von Prof. Dr. Heubeck herangezogen. Zum 31. Dezember 2013 beträgt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen 20,7 Jahre.

Während der Berichtsperiode waren keine Anpassungen aufgrund von Änderungen der Pensionspläne notwendig.

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche Annahmen zum 31. Dezember 2013 dargestellt. Die Sensitivitätsanalysen zeigen die Auswirkungen von angemessenen Änderungen einer Annahme auf die leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag während die restlichen Annahmen konstant gehalten werden.

€ in Tausend	Leistungsorientierte Verpflichtung	
	Erhöhung der Annahme	Reduzierung der Annahme
Abzinsungssatz (Veränderung: 0,5%)	35.907	43.700
Künftige Rentensteigerung (Veränderung: 0,25%)	39.920	39.168

Bei einem Rückgang der Sterblichkeitsrate um ein Jahr ergibt sich eine leistungsorientierte Verpflichtung von €39.290 Tausend.

Neben den leistungsorientierten Versorgungszusagen besteht in Deutschland ein beitragsorientierter staatlicher Versorgungsplan. Die hieraus resultierenden Aufwendungen betragen im Berichtsjahr €3.602 Tausend.

(27) Sonstige Rückstellungen

€ in Tausend	1.6.2013	Veränderung	Konsolidierungskreis	Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	Währungsunterschied
kurzfristig					
Personal	0		9.183	-10	0
Absatz	0		4.903	-18	1
Übrige	0		806	-107	-12
				-135	-11
langfristig					
Personal	0		4.135	0	-3
Absatz	0		828	0	6
Übrige	0		765	0	6
	0		5.728		9
	0		20.620		-2

€ in Tausend	Zugang	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Umbuchung	Auflösung	31.12.2013
kurzfristig						
Personal	6.251	0	-5.720	1.819	-1.847	9.676
Absatz	2.109	0	-480	145	-452	6.208
Übrige	601	0	-214	0	-12	1.062
	8.961	0	-6.414	1.964	-2.311	16.946
langfristig						
Personal	63	118	-178	-1.819	-22	2.294
Absatz	260	-54	-2	-126	0	912
Übrige	81	-15	-125	-19	0	693

404	49	-305	-1.964	-22	3.899
9.365	49	-6.719	0	-2.333	20.845

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen vor allem Rückstellungen für Abfindungen, Altersteilzeit und Jubiläumsverpflichtungen. Die Rückstellungen für Absatzgeschäfte beinhalten im Wesentlichen Garantie- und Schadensersatzansprüche. Übrige sonstige Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Provisionen und Prämien gebildet. Die Auflösungen werden als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst.

(28) Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von €7.425 Tausend (zum 31. Mai 2013 €0 Tausend) betreffen in- bzw. ausländische Körperschaftsteuer sowie deutsche Gewerbesteuer.

Von den Ertragsteuerverbindlichkeiten entfallen €4.254 Tausend auf die ista International GmbH als Organträgerin der deutschen Organschaft. Diese setzen sich zusammen aus Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag in Höhe von €2.520 Tausend und Gewerbesteuer in Höhe von €1.734 Tausend.

(29) Finanzverbindlichkeiten

€ in Tausend	Gesamtbetrag	31.12.2013			31.5.2013			
		davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamtbetrag	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Senior Credit Facility	1.272.772	-767	-19.876	1.293.415	0	0	0	0
Revolving Credit Facility	90.225	90.225	0	0	0	0	0	0
Zinssatzswaps	1.599	1.599	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	110	65	45	0	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	1.364.706	91.122	-19.831	1.293.415	0			

Credit Facilities

Zur Finanzierung des Anteilserwerbs an der ista International GmbH wurden folgende Verträge geschlossen:

Beschreibung	Zinssatz 31.12.2013 in %	Kreditlinie € in Tausend	Verbindlichkeit zum 31.12.2013 € in Tausend	Laufzeit bis
Variabler Zinssatz				
Senior Credit Facility				
Tranche in DKK	3,6625	6.000	5.997	30. April 2020
Tranche in EUR	3,6900	1.294.000	1.294.000	30. April 2020
Revolving Credit Facility	3,1900	150.000	90.000	30. April 2019
Summe Kredite			1.389.997	
Aktivierete Finanzierungskosten			-31.489	
Abgegrenzte Zinsverbindlichkeiten			6.088	
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern			110	
Buchwert der Finanzverbindlichkeiten			1.364.706	

Die Senior Credit Facility wurde mit einem Kupon von EURIBOR plus 4,0% pro Jahr basierend auf dem aktuellen vorrangig gesicherten Nettoverschuldungsgrad (Leverage Ratio) verzinst. Für die zugesicherte und nicht beanspruchte Revolving Credit Facility wurden Bereitstellungsgebühren in Höhe von 1,4% pro Jahr basierend auf dem aktuellen vorrangig gesicherten Nettoverschuldungsgrad (Leverage Ratio) berechnet. Sämtliche im Rahmen dieser Kredite in Anspruch genommenen Beträge wurden mit einem Kupon von EURIBOR plus 3,5% pro Jahr basierend auf dem aktuellen vorrangig gesicherten Nettoverschuldungsgrad (Leverage Ratio) verzinst.

Aufgrund einer Vertragsanpassung sanken der Zinssatz der Senior Credit Facility von EURIBOR plus 4,0% auf EURIBOR plus 3,5% sowie der Zinssatz der beanspruchten Revolving Credit Facility von EURIBOR plus 3,5% auf EURIBOR plus 3,0% pro Jahr mit Wirkung zum 19. November 2013 basierend auf dem aktuellen vorrangig gesicherten Nettoverschuldungsgrad.

Im Zusammenhang mit der Finanzierung haben die Gesellschaften des ista Konzerns ihren Kreditgebern verschiedene vor- und nachrangige Sicherungsrechte eingeräumt. Hierzu haben diejenigen Gesellschaften des ista Konzerns, die als sog. Obligors unter dem Kreditvertrag fungieren, den Kreditgebern Sicherungsrechte eingeräumt wie u.a. Pfandrechte an Gesellschaftsanteilen, Konten oder Darlehensforderungen, Sicherungseigentum an diversen Vermögenswerten, Inhaberschaft an diversen Forderungen oder Grundschulden.

Des Weiteren ist es unter dem Kreditvertrag sämtlichen Gesellschaften des ista Konzerns, die als Obligors hierunter fungieren, und deren Tochtergesellschaften untersagt, Sicherungsrechte an ihrem Vermögen zu bestellen, es sei denn, dies ist unter dem Kreditvertrag gesondert zulässig oder erfolgt mit der Einwilligung der Mehrheit der Kreditgeber.

Im Rahmen der Senior Credit Facility hat sich ista verpflichtet, bestimmte spezifische Finanzkennziffern einzuhalten.

Im Rahmen der Senior Credit Facility muss ein möglicher Überschuss liquider Mittel (excess cash) als Sondertilgung an das finanzierende Bankenkonsortium abgeführt werden. Die erste Zahlung ist in 2015 für das Geschäftsjahr 2014 fällig, sofern ein solcher Überschuss erzielt wird.

Verbindlichkeiten aus Finance Lease

Die zukünftigen (nicht abgezinsten) Verpflichtungen aus unkündbaren Verträgen, die als Finance Lease zu qualifizieren sind und eine Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr haben, verteilen sich wie folgt auf die Folgejahre:

€ in Tausend	31.12.2013	31.5.2013
Zukünftige Leasingraten		
bis zu einem Jahr	74	0
zwischen einem Jahr und fünf Jahren	44	0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	118	0

(30) Sonstige Verbindlichkeiten

€ in Tausend	31.12.2013				31.5.2013	
	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit			Gesamtbetrag	bis 1 Jahr
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre		
Erhaltene Anzahlungen	8.605	8.448	157	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.806	26.806	0	0	2.637	2.637
Übrige Verbindlichkeiten	65.903	64.974	779	150	0	0
Abgegrenzte Erlöse	185.763	125.448	55.520	4.795	0	0
Finanzverbindlichkeiten	287.077	225.676	56.456		2.637	2.637

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Steuern in Höhe von €23.546 Tausend, Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von €3.957 Tausend und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von €2.267 Tausend enthalten.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten verschiedene finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von €38.400 Tausend. Darin enthalten sind der beizulegende Zeitwert der Zinssatzswaps in Höhe von €671 Tausend und der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften in Höhe von €284 Tausend.

Die abgegrenzten Erlöse enthalten Garantiewartungsgebühren, Ablese- und Liegenschaftsgebühren sowie vorschüssig vereinnahmte Mieten.

(31) Finanzinstrumente

Zum 31. Mai 2013 bestanden ausschließlich sonstige finanzielle Vermögenswerte von €411 Tausend und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von €2.637 Tausend, deren Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Auf weitere Angaben zum 31. Mai 2013 wird daher verzichtet.

Nachfolgend sind sämtliche Finanzinstrumente gem. IAS 39 der ista aufgelistet und entsprechend in die verschiedenen Kategorien eingeteilt:

	Kategorien gemäß IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
Originäre Finanzinstrumente			
AKTIVA			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	103.378	103.378
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	37.594	37.594
Zahlungsmittel	LaR	81.483	81.483
Summe Aktiva		222.455	222.455
PASSIVA			
Finanzverbindlichkeiten	FLAG	1.364.706	1.364.706
Erhaltene Anzahlungen	FLAG	8.605	8.605
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAG	26.806	26.806
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAG	37.445	37.445
Summe PASSIVA		1.437.562	1.437.562
Derivative Finanzinstrumente			
AKTIVA			
Währungsderivate	FVTPL	0	0
Zinsderivate	n.a.	2.699	2.699
Summe AKTIVA		2.699	2.699

PASSIVA			
Währungsderivate	FVTPL	284	284
Zinsderivate	n.a.	671	671
Summe PASSIVA		965	955

Bei den Zinsderivaten handelt es sich um Derivate, für die eine bilanzielle Sicherungsbeziehung designiert wurde. Die Währungsderivate werden in der Kategorie finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL), gehalten. Gleichwohl werden sie für eine ökonomische Sicherung von Währungsrisiken eingesetzt. Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Kredite und Forderungen (LaR) und finanzielle Verbindlichkeiten (FLAG) werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Finanzverbindlichkeiten, die variabel verzinst sind, wurden keine vom Buchwert abweichenden beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Die verbleibenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten, so dass deren Buchwerte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Die Konditionen der finanziellen Vermögenswerte wurden nicht neu verhandelt.

Die folgende Tabelle stellt die wesentlichen Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2013 dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease Verbindlichkeiten und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören:

€ in Tausend	Aus Zinsen	Aus Neubewertung	Nettogewinne und -verluste
Kredite und Forderungen	-645	-6.593	-7.238
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten)	0	83	83
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	3	3
Mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Nettoergebnis	-645	-6.507	-7.152

Das Nettoergebnis aus der Kategorie Kredite und Forderungen resultiert aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten sind Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten enthalten, die nicht in eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind. Das Nettoergebnis der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen Währungseffekte aus einem Darlehen in dänischen Kronen.

Für Zinsen und ähnliche Erträge und Zinsen und ähnliche Aufwendungen siehe Tz. (7), (8).

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis der drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13:

Stufe 1: Notierte Marktpreise an aktiven Märkten;

Stufe 2: Notierte Marktpreise an aktiven Märkten für ähnliche Finanzinstrumente oder Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren;

Stufe 3: Bewertungsmethoden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente gemäß IFRS 13 zum 31. Dezember 2013:

€ in Tausend		Gesamtbetrag	Stufe 1:	Stufe 2:	Stufe 3:
AKTIVA					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		6.294	0	0	6.294
Derivative Finanzinstrumente					
Währungsderivate	FVTPL	0	0	0	0
Zinsderivate	n.a.	2.699	0	2.699	0
		2.699	0	2.699	0
Summe AKTIVA		8.993	0	2.699	6.294
PASSIVA					
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten		4.940	0	0	4.940
Finanzverbindlichkeiten		1.364.706	0	1.364.706	0
		1.364.706	0	J	0
Derivative Finanzinstrumente					
Währungsderivate	FVTPL	284	0	284	0

Zinsderivate	n.a.	671	0	671	0
		955	0	955	0
Summe PASSIVA		1.365.661	0	1.365.661	4.940

Stufe 2 beinhaltet Währungs- und Zinsderivate. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Währungsderivaten erfolgt auf Basis von Kassa- und Terminkursen unter Anwendung anerkannter mathematischer Grundsätze. Der beizulegende Zeitwert von Zinssatzswaps wird mit Hilfe von marktüblichen Bewertungsmodellen basierend auf am Markt verfügbaren Zinskurven ermittelt.

Stufe 3 beinhaltet die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der Fair Value ist von indikativen Preisangeboten abgeleitet.

Im Berichtsjahr wurden keine derivativen Instrumente in andere Stufen umgegliedert.

Aus wirtschaftlicher Sicht könnten nur Zinsderivate aufgrund der getroffenen Vereinbarungen aufgerechnet werden. Im Abschluss der ista werden diese finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unsaldiert ausgewiesen.

Die Tabelle stellt das mögliche Aufrechnungsvolumen der derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar:

€ in Tausend	Brutto- und Nettobeträge von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Betreffende Finanzinstrumente, die nicht saldiert wurden	Nettobetrag
AKTIVA			
Währungsderivate	0	0	0
Zinsderivate	2.699	-671	2.028
Summe AKTIVA	2.699	-671	2.028
PASSIVA			
Währungsderivate	284	0	284
Zinsderivate	671	-671	0
Summe PASSIVA	955	-671	284

Die Nominalbeträge der Derivate verteilen sich wie folgt über ihre Restlaufzeit:

€ in Tausend	Gesamtbetrag	31.12.2013 Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Zinssatzswaps	1.278.000	9.914	878.413	389.673
Währungsderivate	11.007	11.007	0	0
Gesamt	1.289.007	20.921	878.413	389.673

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos

ista hat zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos der Senior Credit Facility mehrere Zinssatzswaps abgeschlossen. Die Zinssatzswaps werden zum Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt, indem die zukünftigen Zahlungsströme aus dem jeweiligen Vertrag zum Stichtag auf Basis der jeweiligen zero-coupon-Zinssätze der Zinszahlungszeitpunkte diskontiert werden. Dies geschieht für den fest und für den variabel verzinslichen Teil des Swaps (swap legs) getrennt. Die Projektion der variablen Zinszahlungen erfolgt mit Hilfe von forward Zinssätzen. Der beizulegende Zeitwert des Swaps wird als die Summe aus den beizulegenden Zeitwerten der einzelnen legs bestimmt.

Zum 31. Dezember 2013 wird der positive beizulegende Zeitwert in Höhe von €2.699 Tausend unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der negative beizulegende Zeitwert in Höhe von €-671 Tausend wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Gemäß IAS 39 werden die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinssatzswaps in Höhe von €-4.703 Tausend sowie die dazugehörigen latenten Steuern in Höhe von €1.519 Tausend im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital (sonstige Rücklagen; €-3.184 Tausend) erfasst. Die Aufwendungen aus den Zinssatzswaps sind in Höhe von €3.342 Tausend in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

Der Sicherungszusammenhang zwischen den abgeschlossenen Zinssatzswaps und den Finanzierungen besteht darin, dass ista aus den Swapverträgen variable Zinszahlungen erhält, die hinsichtlich der zeitlichen Abfolge der Zinsverpflichtungen gegenüber den Gläubigern der Senior Credit Facility identisch sind. Das Risiko von steigenden Zinsen in Bezug auf zukünftig zu leistende Zinszahlungen wurde somit abgesichert und insgesamt betrachtet handelt es sich bei dem abgesicherten Volumen um eine synthetische Festzinsfinanzierung. Zum Ende des Geschäftsjahres waren Zinssatzswaps mit einem Nominalwert von €1.278 Millionen abgeschlossen, damit waren 98% der Senior Credit Facility abgesichert.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung des Währungsrisikos

Zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen im Bereich Materialwirtschaft werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, um USD Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb der funktionalen Währung aus der Beschaffungstätigkeit in Asien zu sichern. Der bilanzielle Ansatz der Devisentermingeschäfte zum Stichtag erfolgt zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert für die Devisentermingeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2013 €-284 Tausend und wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Veränderung der beizulegenden

Zeitwerte von Devisentermingeschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Währungskursverlusten in Höhe von €83 Tausend enthalten.

Am Bilanzstichtag waren Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von \$14.788 Tausend (€11.007 Tausend bewertet mit dem Terminkurs von 1,34\$/€) abgeschlossen.

(32) Zusätzliche Angaben gemäß IFRS 7

Zum 31. Mai 2013 bestanden ausschließlich sonstige finanzielle Vermögenswerte von €411 Tausend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von €2.637 Tausend. Auf weitere Angaben zum 31. Mai 2013 wird daher verzichtet.

ista unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse und der Zinssätze. Diese Risiken entstehen durch eine mögliche Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung bzw. Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Vor dem Hintergrund der nachfolgend dargestellten Informationen unterliegt ista keiner expliziten Risikokonzentration aus Finanzrisiken.

Ziel des finanzwirtschaftlichen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Dabei steuert die ista International GmbH zentral das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsmanagement der ista Gruppe und entsprechend alle Abschlüsse von Geschäften mit derivativen und sonstigen Finanzinstrumenten.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind in der Treasury Richtlinie der ista festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Ziel des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaften der ista Gruppe zu gewährleisten. Um die in der ista Gruppe vorhandene Liquidität bestmöglich steuern zu können, wird der größte Teil der in der ista Gruppe verfügbaren Liquidität bei der ista International GmbH zusammengeführt und konzentriert.

Ziel des Zinsrisikomanagements ist es, den Grad der Sicherheit der zukünftig zu empfangenden oder zu leistenden Zinszahlungen zu erhöhen. Im Rahmen des Zinsrisikomanagements wurde ein Teil des Kreditportfolios der ista Gruppe durch Zinssatzswaps gesichert. Finanzderivate zur Absicherung von Zinsrisiken wurden bis zum oben genannten Zeitpunkt für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert.

Im Rahmen des Währungsmanagements wird das so genannte Transaction Exposure gesteuert. Ziel des Währungsmanagements ist es, das Risiko zu reduzieren, dass sich der €-Gegenwert von Cash Flows in Fremdwährung im Zeitablauf durch Wechselkursschwankungen reduziert bzw. erhöht. Auf diese Weise soll der Grad der Sicherheit für die ista Gruppe erhöht werden. Finanzderivate, die zur ökonomischen Sicherung von Währungsrisiken dienen, werden dagegen nicht einer bilanziellen Sicherungsbeziehung nach IAS 39 zugeordnet, sondern der Kategorie finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Zur Minderung des Bonitätsrisikos sind Kontraktpartner ausschließlich deutsche und internationale Banken mit guter oder sehr guter Bonität. Die Auswahl, die Zusammenarbeit und Bonitätsüberwachung und -steuerung der jeweiligen Banken erfolgt nach Maßgabe der Treasury Richtlinie. Grundsätzlich gilt, dass auf Ebene der Konzerngesellschaften lediglich Zahlungsmittel in Höhe des operativ notwendigen Zahlungsmittelbestandes vorgehalten werden. Darüber hinausgehende Zahlungsmittel werden bei der ista International GmbH im Rahmen bestehender Cash-Pool Vereinbarungen angelegt. Zum 31. Dezember 2013 belaufen sich die Zahlungsmittel auf €81.483 Tausend. Dabei werden Zahlungsmittel in Höhe von €51.948 Tausend von der ista International GmbH gehalten. Zahlungsmittel werden grundsätzlich als Kontokorrentguthaben oder als Tagesgelder gehalten. Es werden grundsätzlich keine längerfristigen Anlagen gehalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der ista liegt darin, dass mit Blick auf eine unzureichende Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht bedient werden können. Das Management des Liquiditätsrisikos wird bei der ista zentral gemäß der Treasury Richtlinie gesteuert. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Konzerns gewährleisten zu können, werden auf Grundlage einer mehrjährigen sowie einer rollierenden monatlichen Finanzmittelplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vorgehalten. Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen sind im Wesentlichen auf die ista International GmbH konzentriert. Die Mittel werden bedarfsgerecht intern den jeweiligen Konzerngesellschaften zur Verfügung gestellt.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember 2013 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle gibt die nicht diskontierten Mittelabflüsse für die nächsten Geschäftsjahre an. Die Mittelabflüsse für die finanziellen Verbindlichkeiten (einschließlich Zinsen) ohne festen Betrag oder Zeitraum basieren auf den Konditionen zum 31. Dezember 2013.

€ in Tausend	31.12.2013			
	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Senior Credit Facility	1.608.063	48.634	194.672	1.364.757
Revolving Credit Facility	90.419	90.419	0	0
Zinssatzswaps	41.771	9.548	30.849	1.374
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	110	65	45	0

Summe	1.740.363	148.666	225.566	1.366.131
-------	-----------	---------	---------	-----------

Kreditausfallrisiko

ista unterliegt bei den Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko. Diesem Risiko wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Wertberichtigungen sind grundsätzlich einzeln zu bilden, sobald mit einem Ausfall gerechnet werden muss. Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem wahrscheinlich einbringbaren Wert anzusetzen, uneinbringliche Forderungen sind in voller Höhe wertberichtigungen.

€ in Tausend	Nicht fällig	überfällig < 30 Tage	überfällig < 60 Tage	überfällig < 90 Tage	überfällig > 90 Tage	Summe
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen - Brutto -	72.438	14.209	3.581	1.549	14.463	106.240
Wertberichtigungen	-639	0	-1	-205	-6.017	-6.862
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen - Netto -	71.799	14.209	3.580	1.344	8.446	99.378
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen - Brutto -	4.000	0	0	0	0	4.000
Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen - Netto -	4.000	0	0	0	0	4.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Summe	75.799	14.209	3.580	1.344	8.446	103.378
Sonstige Vermögenswerte - Brutto	8.863	22	32	2	109	9.028
Wertberichtigungen	-351	0	0	0	-24	-375
Sonstige Vermögenswerte - Netto	8.512	22	32	2	85	8.653
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	30.709	0	0	0	0	30.709
Forderungen aus sonstigen Steuern	931	0	0	0	0	931
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.405	0	0	0	0	2.405
Sonstige Vermögenswerte - Summe	42.557	22	32	2	85	42.698

Das maximale Kreditausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. ista hat keine Sicherheiten erhalten.

Die Außenstände und Ausfallrisiken werden von den Konzerngesellschaften fortlaufend überwacht. Risiken aus Geschäften mit Großkunden und Derivaten unterliegen einer besonderen Bonitätsüberwachung.

Es gibt keine Kunden, deren Geschäftsvolumen mit ista im Vergleich zum Gesamtgeschäftsvolumen des Konzerns wesentlich sind. Somit ergeben sich keine Forderungen, die außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Forderungen innerhalb der Position sonstige Vermögenswerte, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, lagen zum 31. Dezember 2013 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden. Die Analyse des Risikos möglicher Zahlungsausfälle ist ein etablierter Prozess im Rahmen des Risikomanagements der ista.

Wechselkursrisiken

Die Wechselkursrisiken der ista resultieren im Wesentlichen aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungsrisiken werden gesichert, sofern sie die Cash Flows der ista Gruppe beeinflussen. Wechselkursrisiken, die den Cash Flow nicht betreffen (d. h. Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht in Euro domizilierender ausländischer Unternehmenseinheiten resultieren, sog. Translationsrisiken) bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert.

Wechselkursrisiken im Investitionsbereich resultieren u. a. aus dem Erwerb von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen. Zum Abschlussstichtag unterlag ista keinen wesentlichen Risiken aus auf Fremdwährung lautenden Transaktionen im Investitionsbereich.

Die Entstehung von Wechselkursrisiken im Sinne des IFRS 7 durch Finanzinstrumente beruht auf der Abweichung der Währung eines bilanzierten Finanzinstrumentes monetärer Art von der funktionalen Währung des berichtenden Unternehmens (sog. Transaktionsrisiko).

Wechselkursrisiken aus Finanzierungsmaßnahmen entstehen bei der ista International GmbH im Wesentlichen aus der Finanzierung von Tochtergesellschaften und aus Zinszahlungen aus bestehenden Fremdwährungsdarlehen. ista sichert diese Risiken aufgrund der geringen Volumina grundsätzlich nicht ab und ist auch keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Das operative Geschäft der einzelnen Konzernunternehmen wird überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung abgewickelt. Daher wird das Währungsrisiko der ista aus der laufenden operativen Geschäftstätigkeit als gering eingeschätzt. Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unterliegen keinem wesentlichen Wechselkursrisiko. Der Bereich Materialwirtschaft der ista ist jedoch US-Dollar Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung aus ihrer Beschaffungstätigkeit in Asien ausgesetzt. Zur Sicherung setzt ista Devisentermingeschäfte ein, um diese Zahlungsverpflichtungen im Voraus zu sichern. ista war zum Abschlussstichtag insgesamt keinem wesentlichen Wechselkursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Gemäß IFRS 7 hat ista zur Darstellung der Marktrisiken eine Sensitivitätsanalyse für jede Risikoart zu erstellen. Mit Hilfe der Anwendung von Sensitivitätsanalysen wird für jede Risikoart ermittelt, welche Auswirkungen eine hypothetische Änderung der jeweiligen Risikovariablen auf die Gewinne/Verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Neben Währungsrisiken

unterliegt die ista Gruppe im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird angenommen, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Im Rahmen der Wechselkurssensitivitätsanalyse gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen ista Finanzinstrumente nutzt, als relevante Risikovariablen. Für das Wechselkursrisiko wird eine Sensitivitätsanalyse für die Fremdwährungen vorgenommen, die wesentlich für das Unternehmen sind. Dabei handelt es sich um die Währungen US-Dollar und dänische Kronen. Neben den wesentlichen originären Finanzinstrumenten und den als Sicherungsinstrumente abgeschlossenen Devisentermingeschäften werden auch die für die kommende Periode geplanten Beschaffungsaktivitäten der ista in US-Dollar in die Währungssensitivitätsanalyse einbezogen. Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und unterliegen daher keinem Wechselkursrisiko im Sinne des IFRS 7. Der Wertansatz von abgeschlossenen Devisentermingeschäften zum 31. Dezember 2013 wird auf Basis von Bestätigungen der jeweiligen Transaktionsbanken abgeleitet.

Die Ermittlung der Sensitivität des Periodenergebnisses in Abhängigkeit von einer hypothetischen Veränderung des Wechselkurses erfolgt auf einer Vor-Steuer Basis. Da Währungsderivate nicht im Rahmen von Cash Flow Hedge Accounting abgebildet werden, besteht für ista bei einer hypothetischen Veränderung des Wechselkurses keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung des Währungsrisikos der auf EUR lautenden Senior Credit Facility, welche durch VES Holding ApS, Ballerup, Dänemark in Anspruch genommen wird, auf die Gesamtergebnisrechnung:

Sensitivitätsanalyse Währungsrisiko (p. a.) kleiner 1 Jahr

Währungsrisikopositionen	€ in Tausend
Finanzwirtschaftliches exposure	
Senior B tranche	-18.600
Währungsrisikoposition	
Offene Währungsposition	
Bilanzpositionen: • Darlehen	-18.600
Szenarienanalyse	
	€ in Tausend
Szenario 1: Abwertung € zu DKK	
Szenario Wechselkurs	6,71
Effekt erfolgswirksam	2.067
davon geplante Transaktionen	0
Szenario 2: Aufwertung € zu DKK	
Szenario Wechselkurs	8,21
Effekt erfolgswirksam	-1.691
davon geplante Transaktionen	0

Wenn der Euro gegenüber der dänischen Krone zum 31. Dezember 2013 um 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um €1.691 Tausend niedriger (€2.067 Tausend höher) gewesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der auf US-Dollar lautenden Einkäufe im Zusammenhang mit der Beschaffung in Asien sowie der damit zusammenhängenden Währungssicherungsgeschäfte:

Sensitivitätsanalyse Währungsrisiko (p. a.) kleiner 1 Jahr

Währungsrisikopositionen	€ in Tausend
Operatives exposure	
Umsätze (inflows)	0
Einkäufe (outflows)	- 19.192
Währungsrisikoposition	
Sicherungsinstrumente:	
• Devisentermingeschäfte	10.723
Offene Währungsposition	
Geplante Transaktionen:	
• Einkäufe 12 Monate	- 19.192
Sicherungsgeschäfte:	
• Nicht designierte Termingeschäfte	10.723
Exposure erfolgswirksam	
	€

Szenarioanalyse	in Tausend
Szenario 1: Aufwertung USD zu €	
Szenario Wechselkurs	1,24
Effekt erfolgswirksam	-941
davon geplante Transaktionen	-2.132
Szenario 2: Abwertung USD zu €	
Szenario Wechselkurs	1,52
Effekt erfolgswirksam	770
davon geplante Transaktionen	1.745

Wenn der US-Dollar gegenüber dem Euro zum 31. Dezember 2013 um 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um €941 Tausend niedriger (€770 Tausend höher) gewesen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung des Konzerns. Dabei ist die bestehenden Senior Credit Facility die entscheidenden Positionen zur Betrachtung des Zinsrisikos.

Gemäß IFRS 7 wird das Zinsrisiko mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen beschrieben. Auf diese Weise können die Effekte von hypothetischen Veränderungen der Marktzinssätze auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie das Eigenkapital dargestellt werden. Veränderungen der Marktzinssätze haben sowohl ein Fair Value Risiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten als auch ein Cash Flow Risiko bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten. Bei ista bestand das Fair Value Risiko im Wesentlichen nur für die in Bestand befindlichen Zinssatzswaps.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde: Pro wesentlicher Währung wurde ein steigendes und ein fallendes Zinsszenario definiert. Zusätzlich wurde der Einfluss der Zinsszenarien auf die Cash Flows aus den bestehenden Senior Credit Facilities bestimmt.

Sensitivitätsanalyse Zinsrisiko (p. a.) zum 31. Dezember 2013

Zinsrisikopositionen	€ in Tausend	
	+100 bps	-100 bps
Ergebnis Fair Value Risiko		
Cash Flow Risiko		
Credit Facilities		
Senior B EUR tranche	0	0
Senior B DKK tranche	60	-60
Effekt erfolgswirksam	60	-60

Wäre das Marktzinsniveau der dänischen Kronen zum 31. Dezember 2013 über alle Laufzeiten um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, wäre das Ergebnis um €60 Tausend höher (€60 Tausend niedriger) gewesen.

Sensitivitätsanalyse Zinsrisiko (p. a.) zum 31. Dezember 2013

Zinsrisikopositionen	€ in Millionen	
	+100 bps	-100 bps
Outcome of fair value risk		
Cash Flow Risiko		
Zinssatzswaps		
Fair Value	53,7	-59,0
Fair Value Veränderung	55,4	-57,4
Latente Steuern	-17,2	+17,8
Effekt erfolgsneutral	38,2	-39,6

Wäre das Marktzinsniveau des US-Dollar über alle Laufzeiten zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, wäre das Ergebnis um €55,4 Millionen höher (€57,4 Millionen niedriger) gewesen.

Es bestehen keine Zinssatzswaps für die in dänischen Kronen gehaltene Senior Credit Facility.

Sicherungsmaßnahmen

Die Sicherungsmaßnahmen werden unter den Grundsätzen der Rechnungslegung erläutert.

Sonstige Erläuterungen

(32) Nahestehende Unternehmen und Personen

Mutterunternehmen

Der Umfang der Geschäftsbeziehungen mit der Trionista HoldCo GmbH, Essen, der Trionista TopCo GmbH, Essen, der ista Luxemburg GmbH S.à r.l., Howald, Luxemburg, sowie der Trius Holdings S.C.A., Luxemburg, Luxemburg, ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

€ in Tausend	31.12.2013
Forderungen	30.035
Verbindlichkeiten	1.290

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013
Delivered Goods and Services	286
Further burdening of acquisition and financing costs	31.783
Interest and similar income	2.221
Interest and similar expenses	3.130
Further burdening of legal and consulting costs	910
Other capacity costs	1.210

Mit Vertrag vom 17. April 2013 und wirtschaftlicher Wirkung zum 24. Juni 2013 hat die Trionista Capital GmbH, München, von der ista Luxemburg GmbH S.à r.l., Howald, Luxemburg, ein an die ista International GmbH gewährtes Darlehen zu einem Kaufpreis von €453.675 Tausend erworben. Mit Vertrag vom 17. Juni 2013 und Änderung vom 24. Juni 2013 hat die Trionista Capital GmbH der ista International GmbH ein Darlehen in Höhe von €450.294 Tausend gewährt. Mit Wirkung zum 30. Juni 2013 wird die ista International GmbH voll konsolidiert und die Darlehen sind entsprechend am Bilanzstichtag eliminiert.

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Mit sonstigen Beteiligungen unterhält der ista Konzern Geschäftsbeziehungen, die aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsaustausch sowie aus Darlehensgewährungen resultieren. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

€ in Tausend	31.12.2013
Forderungen	674
Verbindlichkeiten	977

€ in Tausend	1.6.-31.12.2013
Delivered Goods and Services	641
Goods received	32
Services received	70

Darüber hinaus hat die ista Deutschland GmbH, Essen, mit Wirkung zum 16. Dezember 2013 gegenüber der Genek Gesellschaft für Energieeinkauf GmbH & Co. KG, Duisburg, auf ein Darlehen in Höhe von €377 Tausend verzichtet. Zusätzlich hat die ista International GmbH auf eine Besserungsabrede in Höhe von €220 Tausend und auf Forderungen von €60 Tausend gegen die Genek Gesellschaft für Energieeinkauf GmbH & Co. KG verzichtet.

Management

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung der Geschäftsführung der ista International GmbH, Essen.

Die Geschäftsführung der ista International GmbH hat in der Berichtsperiode Gesamtbezüge in Höhe von €1.323 Tausend erhalten, davon waren €658 Tausend variabel.

Daneben wurden den Mitgliedern der Geschäftsführung der ista International GmbH Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung zugesagt. Für die daraus resultierenden Pensionsverpflichtungen sind zum 31. Dezember 2013 €3.173 Tausend zurückgestellt.

Zum Bilanzstichtag sind weder Kredite noch Vorschüsse an die Geschäftsführer gewährt, noch Haftungsverhältnisse zugunsten der Geschäftsführer eingegangen worden.

Für ehemalige Geschäftsführer sowie für Hinterbliebene ehemaliger Geschäftsführer bestehen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 in Höhe von €2.714 Tausend.

Die VARTA Microbattery GmbH, Ellwangen, ist aufgrund der Tatsache, dass ein naher Familienangehöriger der Geschäftsführung der ista International GmbH als Geschäftsführer tätig ist, als nahestehendes Unternehmen des Konzerns einzustufen. ista bezog in 2013 Waren in Höhe von €25 Tausend. Zum 31. Dezember 2013 bestanden weder Forderungen noch Verbindlichkeiten.

Mitarbeiter der ista halten Anteile an der ista Trius Holdings S.C.A., Luxemburg, Luxemburg. Transaktionen dieser Anteile erfolgen grundsätzlich zu ihrem Marktwert.

(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen wurden im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von €8.223 Tausend aufwandswirksam

erfasst.

Die zukünftigen Verpflichtungen aus solchen Verträgen, die nicht als Finance Lease zu qualifizieren sind und eine Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr haben, verteilen sich wie folgt auf die Folgejahre:

€ in Millionen	2014	2015	2016	2017	2018	ab 2019
Miet- und Leasingverpflichtungen	15,1	12,8	10,1	8,5	8,3	5,7

Die ista International GmbH haftet für die von der Trionista TopCo GmbH ausgegebenen Senior Subordinated Notes (€525 Millionen) sowie für die von der Trionista HoldCo GmbH (€350 Millionen) ausgegebenen Senior Secured Notes.

(35) Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Konzernunternehmen sind Beteiligte in verschiedenen Aktiv- und Passivprozessen, die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entstanden sind. Diese Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche sind Routineangelegenheiten, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf ergeben. Keine dieser Rechtsstreitigkeiten Schadensersatzansprüche wird wesentliche bilanzielle, ergebnis- oder liquiditätsmäßige Auswirkungen den Konzern haben.

(36) Mitglieder der Geschäftsführung

In der Berichtsperiode vom 1. Juni bis 31. Dezember 2013 gehörten der Geschäftsführung bis zum 24.2013

- Stefan Moosmann und
- Memet Can Toygar
an und ab 24. Juni 2013
- Walter Schmidt, CEO
(Vorsitzender),
- Christian Leu, CFO, und
- Jochen Schein, COO.

(37) Wesentliche Ereignisse nach dem 31. Dezember 2013

Der Konzernabschluss wurde am 11. April 2014 zur Veröffentlichung freigegeben.

Essen, den 26. Mai 2014

Die Geschäftsführung

Walter Schmidt

Christian Leu

Jochen Schein

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013 (Anlage zum Konzernanhang)

€ in Tausend	Stand 1.6.2013	Währungs- unterschiede	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2013
			Änderung des Konsoli- dierungs- kreises	Umglie- derung in zur Veräußerun gehaltene Vermögens- werte	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
Immaterielle Vermögenswerte								
Markenname	0	0	87.000	0	0	0	0	87.000
Aktiviert Kundenverträge	0	107	2.530.686	-8.574	0	0	0	2.522.219
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an	0	-409	49.271	-6.689	1.234	-8.746	867	35.528

solchen Rechten und Werten								
Selbsterstellte Software	0	-907	77.010	-20.802	3.320	-281	4.986	63.326
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	1.084.673	0	0	0	0	1.084.673
Anlagen im Bau	0	0	6.580	0	5.082	0	-5.623	6.039
	0	-1.209	3.835.220	-36.065	9.636	-9.027	230	3.798.785
Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	0	-7	12.403	-219	104	-401	38	11.918
Technische Anlagen und Maschinen	0	12	14.076	0	45	-47	1.452	15.538
Vermietete Messgeräte	0	238	467.235	0	38.421	-31.090	0	474.804
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	-338	58.832	-5.404	2.307	-4.543	1.678	52.532
Anlagen im Bau	0	-18	3.164	0	1.752	-106	-3.398	1.394
	0	-113	555.710	-5.623	42.629	-36.187	-230	556.186
Finanzanlagen								
Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	0	0	8.689	0	57	0	0	8.746
Sonstige Finanzanlagen	0	0	53	0	0	-12	0	41
	0	0	8.742	0	57	-12	0	8.787
	0	-1.322	4.399.672	-41.688	52.322	-45.226	0	4.363.758

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013 (Anlage zum Konzernanhang)

€ in Tausend	Stand 1.6.2013	Währungs- unterschiede	Änderung des Konsoli- dierungs- kreises	Kumulierte Abschreibungen			Umbu- chungen	Stand 31.12.2013
				Umglie- derung in zur Veräußerun- gehaltene Vermögen- swerte	Zugänge	Abgänge		
Immaterielle Vermögenswerte								
Markenname	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktivierte Kundenverträge	0	-9	0	392	-33.502	0	0	-33.119
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	333	-37.773	5.373	-1.758	8.746	1	-25.078
Selbsterstellte Software	0	864	-26.471	15.572	-5.935	281	-1	-15.690
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	1.188	-64.244	21.337	-41.195	9.027	0	-73.887
Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	0	5	-9.494	206	-187	363	0	-9.107
Technische Anlagen und Maschinen	0	-2	-11.027	0	-495	44	0	-11.480
Vermietete Messgeräte	0	-129	-250.912	0	-25.519	30.829	0	-245.731
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	362	-44.585	4.292	-3.020	4.368	0	-38.583
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	236	-316.018	4.498	-29.221	35.604	0	-304.901
Finanzanlagen								
Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0

0 0 0 0 0 0 0 0

0 1.424 -380.262 25.835 -70.416 44.631 0 -378.788

€ in Tausend	Buchwerte	
	Stand 1.6.2013	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte		
Markenname	0	87.000
Aktivierte Kundenverträge	0	2.489.100
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	10.450
Selbsterstellte Software	0	47.636
Geschäfts- oder Firmenwert	0	1.084.673
Anlagen im Bau	0	6.039
	0	3.724.898
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	0	2.811
Technische Anlagen und Maschinen	0	4.058
Vermietete Messgeräte	0	229.073
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	13.949
Anlagen im Bau	0	1.394
	0	251.285
Finanzanlagen		
Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	0	8.746
Sonstige Finanzanlagen	0	41
	0	8.787
	0	3.984.970

Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes zum 31. Dezember 2013 (Anlage zum Konzernanhang)

	Land	Anteil am Kapital %	Eigenkapital (*) €	Jahresergebnis (*) €
A. In den Konzern einbezogene Tochterunternehmen				
Inland				
compacta Haustechnik GmbH, Magdeburg	Deutschland	100,0	206.075,00	250.155,00
ista Deutschland GmbH, Essen	Deutschland	100,0	32.416.425,93	141.523.759,11
ista Holding Europe GmbH, Essen	Deutschland	100,0	100.245.959,92	2.664.451,26
ista Holding Netherlands GmbH, Essen	Deutschland	100,0	3.954.399,10	3.661.733,89
ista Middle East GmbH, Essen	Deutschland	100,0	205.010,34	-15.100,65
ista Utility Solutions GmbH, Essen	Deutschland	100,0	25.000,00	219,95
Ausland				
ista S.A., Brüssel	Belgien	100,0	5.139.495,74	1.542.410,25
ista Brasil Servicos de Energia Ltda., Sao Paulo	Brasilien	100,0	-4.188.242,13	-2.048.440,12
ista Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	100,0	595.597,88	20.234,40
ista Service Bulgaria DZZD, Sofia	Bulgarien	100,0	35.422,59	23.720,36
ista Measurement Technology Services (Beijing) Co., Ltd., Beijing	China	100,0	3.070.224,06	305.254,49
Clorius Varmemalerkontor I/S, Odense	Dänemark	83,11	1.414.300,73	1.069.355,33
ista Danmark A/S, Ballerup	Dänemark	100,0	16.316.404,15	10.764.232,07
Varmekontrol A/S, Aalborg	Dänemark	100,0	1.652.008,13	1.217.642,76
VES Holding ApS, Ballerup	Dänemark	100,0	16.612.379,41	9.472.188,27
ista Middle East FZE, Dubai	Dubai	100,0	-1.402.652,03	-335.858,25
Aquagest S.A.S., Massy	Frankreich	100,0	3.437.243,00	457.972,00
Celliande S.A.S., Massy	Frankreich	100,0	47.382.582,00	13.594.232,00
Comptage Immobilier Services S.A.S., Massy	Frankreich	100,0	4.299.585,00	12.560.475,00
ista Azureenne de Comptage S.à r.l., CagnesSur-Mer	Frankreich	100,0	159.180,40	190.164,42
ista SECG S.A., Paris	Frankreich	99,99	11.029.876,00	2.947.905,00
Meter Acquisition S.A.S., Paris	Frankreich	100,0	21.170.774,00	9.168.274,00

ista Energy Solutions Ltd., Cambridge	Großbritannien	100,0	2.021.324,22	-105.489,68
ista Metering UK Ltd., Cambridge (1)	Großbritannien	100,0	1,20	0,00
ista Italia s.r.l., Saronno	Italien	100,0	1.748.919,52	509.214,35
ista Holding Netherlands B.V., Schiedam	Niederlande	100,0	12.030.971,11	3.820.877,47
ista Nederland B.V., Schiedam	Niederlande	100,0	6.420.430,37	4.464.594,15
ista Norge AS, Oslo	Norwegen	100,0	492.719,60	65.322,25
ista Österreich GmbH, Wien	Österreich	100,0	4.256.512,00	3.998.512,00
ista Polska Sp.z.o.o., Krakau	Polen	100,0	11.006.268,94	2.728.108,02
ista Shared Services Polska Sp.z.o.o., Gliwice	Polen	100,0	2.268.512,16	1.025.531,51
ista Romania SRL, Bukarest	Rumänien	100,0	5.263.277,34	547.587,13
ista Shared Services Romania SRL, Bukarest	Rumänien	100,0	-111.166,71	-295,39
ista Rus o.o.o., Moskau	Russland	100,0	1.708.851,71	620.976,71
ista Sverige AB, Stockholm	Schweden	100,0	76.119,37	-249.137,77
ista Swiss AG, Zofingen	Schweiz	100,0	878.489,22	548.577,19
ista Slovakia s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,0	485.991,08	320.978,22
Incatema S.L., Madrid	Spanien	100,0	3.300.963,77	596.953,56
ista Metering Services Espana S.A., Madrid	Spanien	100,0	5.158.073,28	-690.596,77
ista Česká republika s.r.o., Prag	Tschechien	100,0	2.204.431,84	93.767,89
ista Enerji Hizmetleri Ticaret Ltd., Istanbul	Türkei	100,0	2.150.872,31	-1.081.149,94
ista Magyarorszag Merestechnika Szerviz Kft., Budapest	Ungarn	100,0	661.417,09	120.892,67
ista North America Inc., Wilmington/Delaware	USA	100,0	5.886.838,18	-405.782,99
ista Metering Services FC, Minsk	Weissrussland	100,0	980.927,75	59.889,38

B. Gehaltene Beteiligungen

Inland

Genek Gesellschaft für Energieeinkauf mbH & Co. KG, Duisburg (4)	Deutschland	25,0 (**)	-20.240,56	360.725,09
Genek Verwaltungs GmbH, Duisburg (3)	Deutschland	25,0 (**)	27.154,50	950,24

Ausland

GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Wien (2)	Österreich	29,0	457.731,75	421.395,34
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Wien (2)	Österreich	29,0	45.012,80	7.354,29

C. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Ausland

Tianjin ista Energy Accounting Technology Company Ltd., Tianjin	China	100,0		-
Viterrra Energy Services Tehran Co. Ltd., Teheran (1)	Iran	33,8		-

(1) Gesellschaft ohne operativen Geschäftsbetrieb

(2) Werte zum 31. Dezember 2012

(3) Werte zum 30. September 2013

(4) Werte zum 31. Dezember 2013 für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2013

(*) Die Werte entsprechen nach den landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss. Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag, für das Ergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

(**) Bemessen am Gewinnbezugsrecht, Erläuterung in Tz. (14)

Konzernlagebericht für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

- 1 Grundlagen des Konzerns
 - 1.1 Geschäftsmodell und wirtschaftliches Umfeld
 - 1.2 Dienstleistungsportfolio und Produktentwicklung

- 1.3 Organisation

- 2 Geschäftsentwicklung und Märkte
 - 2.1 Zentraleuropa

 - 2.2 Frankreich

 - 2.3 Übrige Regionen

- 3 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
 - 3.1 Ertragslage

 - 3.2 Vermögens- und Finanzlage

 - 3.3 Abschließende Beurteilung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

- 4 Mitarbeiter

- 5 Prognosebericht

- 6 Nachhaltigkeit

- 7 Risiko- und Chancenbericht
 - 7.1 Risikomanagement

 - 7.2 Chancen

 - 7.3 Abschließende Beurteilung zu Risiken und Chancen

- 8 Abschließende Beurteilung

- 9 Corporate Governance

- 10 Wichtige Ereignisse seit dem 31. Dezember 2013

- 11 Zukunftsgerichtete Aussagen

- 12 Danksagung an die Mitarbeiter

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell und wirtschaftliches Umfeld

Die ista International GmbH, Essen (nachfolgend die „Gesellschaft“ der „Konzern“, die „Gruppe“ oder „ista“), wurde am 21. Februar 2013 gegründet und am 15. März 2013 in das Handelsregister eingetragen. Mit Gesellschafterbeschluss vom 12. April 2013 wurde der Name der Gesellschaft von Blitz 13-335 GmbH in Trionista Capital GmbH geändert. Mit Kaufvertrag vom 17. April 2013 und wirtschaftlicher Wirkung zum 24. Juni 2013 hat die Trionista Capital GmbH sämtliche Anteile an der ista International GmbH, Essen, erworben. Aus Vereinfachungsgründen wurde der 30. Juni 2013 als Erwerbszeitpunkt bestimmt. Mit Verschmelzungsvertrag vom 12. Juli 2013 wurde die ista International GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2013 auf die Trionista Capital GmbH verschmolzen. Mit Gesellschafterbeschluss vom 6. August 2013 wurde die Firma von Trionista Capital GmbH in ista International GmbH geändert sowie der Sitz der Gesellschaft von München nach Essen verlegt.

Mit Gesellschafterbeschluss vom B. Mai 2013 wurde das Geschäftsjahr der Gesellschaft auf den Zeitraum vom 1. Juni eines jeden Jahres bis zum 31. Mai des darauf folgenden Jahres geändert. Für das Jahr 2013 ergibt sich somit ein Rumpfgeschäftsjahr vom 15. März bis zum 31. Mai 2013. Mit Gesellschafterbeschluss vom 15. November 2013 wurde das Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt. Dadurch ergibt sich ein weiteres Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis 31. Dezember 2013. Die dargestellten Perioden sind nicht vergleichbar, da diese unterschiedliche Zeiträume umfassen und die Gesellschaft ihren operativen Geschäftsbetrieb erst mit dem Erwerb der ista International GmbH aufgenommen hat.

ista bietet als weltweit führendes Unternehmen Lösungen zur Erfassung des individuellen Energieverbrauchs sowie dazugehörige Dienstleistungen an. Unser Kerngeschäft ist die verbrauchsgerechte Erfassung und Abrechnung von Energie- und Wasserverbräuchen der Mieter in Mehrfamilienhäusern, was dem Hausbesitzer/-verwalter die Umlage von Energie- und Wasserkosten basierend auf dem tatsächlichen Verbrauch der einzelnen Mieter erlaubt. Wir erfassen mit ungefähr 48 Millionen Mess- und Erfassungsgeräten Verbrauchsdaten in circa 12 Millionen Haushalten in 25 Ländern weltweit. In Deutschland versorgt ista circa 250.000 Kunden und ungefähr 4,5 Millionen Haushalte mit circa 25 Millionen Mess- und Erfassungsgeräten. In vielen Ländern in Europa haben wir führende Marktpositionen - unter anderem sind wir zweitgrößter Anbieter in Deutschland, dem weltweit größten Sub-Metering Markt und sind Marktführer in Frankreich, Dänemark, Polen, Spanien, den Niederlanden und Rumänien. Darüber hinaus haben wir unsere Präsenz im Bereich der verbrauchsgerechten Abrechnung in Emerging Markets wie China, Brasilien, Türkei und Russland verstärkt. In den meisten Ländern bietet ista verbrauchsabhängige Ablesung und Abrechnung von Wärme- und Wasser an. Die Gruppe verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung in diesem Geschäft.

Unser Marktumfeld und das unserer Kunden hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Die Öffentlichkeit ist sich, insbesondere aufgrund der steigenden Energiepreise, zunehmend der Knappheit natürlicher Ressourcen bewusst. Aufgrund dessen besteht eine höhere Nachfrage nach Energieeinsparmaßnahmen seitens der Marktteilnehmer und der Regierungen. In Europa werden heute rund 40% des gesamten Energieverbrauchs durch Gebäude verursacht. Im Bereich Wohnimmobilien wird diese Energie zu über 80% für die Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser benötigt. Der Verbrauch von Strom in Wohnimmobilien ist mit ca. 12% eher gering. In diesem Umfeld besteht ein großer Bedarf an verbrauchsgerechter Abrechnung, da dies eine kostengünstige Möglichkeit zur Senkung des Energieverbrauchs und die Steigerung der Energieeffizienz darstellen kann. Die verbrauchsabhängige Abrechnung von Energie-, Wasser- und Hausnebenkosten bietet folgende Vorteile für Umwelt, Mieter und Vermieter:

- Gerechte Kostenverteilung basierend auf dem tatsächlichen Wärme- und Wasserverbrauch
- Durchschnittliche Energie-Einsparpotenziale von bis zu 20%
- Transparenz über Verbrauchs- und Nebenkosten
- Basisleistungen für weitergehende Energiesparmaßnahmen

Durch moderne Datenverarbeitung, steigende Energiepreise, wachsendes Umweltbewusstsein und die soziodemographische Entwicklung stehen die Energie- und Immobilienmärkte vor neuen Herausforderungen.

Der Sub-Metering-Markt ist historisch gesehen durch stabile, aber vergleichsweise niedrige Wachstumsraten gekennzeichnet, da bis 2010 keine wesentlichen neuen Gesetze eingeführt wurden. Die Marktpenetration im Bereich Wärme ist in den etablierten Märkten, die über effektive Gesetze verfügen, typischerweise hoch. Neben Deutschland und Dänemark haben einige osteuropäische Länder in den 90er Jahren Gesetze implementiert, was eine Steigerung der Marktpenetration zur Folge hatte. Einige bestehende nationale Gesetze wie z.B. in Spanien schreiben Wärme Sub-Metering nur in Neubauten vor. In Spanien ist die Marktpenetration im Laufe der Zeit zwar gestiegen, liegt aber nach wie vor unter 20%. Während Deutschland und Dänemark schon seit längerer Zeit effektive Gesetze geschaffen haben, haben Frankreich und bestimmte Regionen Italiens erst kürzlich Heizkostenverordnungen eingeführt. Wir rechnen damit, dass diese neuen Gesetze und Verordnungen die Marktpenetration steigern werden. In einigen der Länder, die bereits nationale Sub-Metering Gesetzgebung haben, besteht die Möglichkeit einen Teil der - oder in manchen Fällen auch die gesamten - Kosten auf den Mieter umzulegen. Wir gehen davon aus, dass im Laufe der Zeit mit Einführung der European Energy Directive (EED) auch andere Märkte diese Umlageklausel implementieren werden. Diese Regelungen folgen dem Gerechtigkeitsprinzip, denn die Mieter übernehmen zwar die Kosten, profitieren aber gleichzeitig auch von den Energieeinsparungen. Wir rechnen damit, dass kürzlich implementierte nationale und regionale Gesetze in europäischen Schlüsselmärkten wie Frankreich, Italien und dem Vereinigten Königreich den adressierbaren Markt erweitern werden.

In der Europäischen Union ist im Dezember 2012 die überarbeitete Energieeffizienz-Richtlinie der Europäischen Union (EED) in Kraft getreten. Die EED ist Teil der Bemühungen der Europäischen Union, den Energieverbrauch bis 2020 um 20% zu senken, und fordert von den Mitgliedsstaaten bis Juni 2014 die Umsetzung der EED in nationales Recht. Die überarbeitete EED betrifft Mehrfamilienhäuser und Mehrzweckgebäude mit Zentralheizung oder zentraler Klimaanlage. Sofern dies technisch umsetzbar und kosteneffizient ist, müssen bis zum 31. Dezember 2016 individuelle Verbrauchszähler oder Heizkostenverteiler installiert werden, um den tatsächlichen Verbrauch des Endkunden in Bezug auf Elektrizität, Erdgas, Fernwärme, Fernkälte und Warmwasser zu messen. Wird die EED nicht innerhalb der Frist der Kommission umgesetzt, kann dies zur Einleitung von Maßnahmen gegen die einzelnen Regierungen vor nationalen und europäischen Gerichten führen. Sollte es ein EU-Mitglied versäumen, einen solchen Verstoß zu beheben, darf die Kommission dieses EU-Mitglied solange sanktionieren, bis dieser Verstoß beseitigt wurde.

Deshalb rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg der Anzahl der mit Mess- und Erfassungsgeräten ausgestatteten Wohneinheiten in der Europäischen Union. Die EED fordert auch, dass die Abrechnungen der Mieter präzise sind, auf dem tatsächlichen Verbrauch basieren

und mindestens einmal pro Jahr erstellt werden. Verbrauchsinformationen müssen mindestens zweimal pro Jahr oder auf Anfrage des Mieters vierteljährlich zur Verfügung gestellt werden (Informative Billing). Darüber hinaus sollen die Mieter Benchmark-Informationen in Form eines Vergleichs mit einem durchschnittlichen Normalverbrauch erhalten. Bei Informative Billing bedarf es mehr als einer Auslesung der Mess- und Erfassungsgeräte pro Jahr. Dies ist nur mit Funkablesung darstellbar, da es weder praktikabel noch wirtschaftlich wäre, Techniker mehrfach zur Ablesung in die Gebäude zu schicken. Aus diesem Grund glauben wir, dass die Nachfrage nach Funkgeräten mit höheren Funktionalitäten steigen wird, da diese durch die häufigeren Ablesezyklen hochwertige Zusatzleistungen bieten können. Darüber hinaus rechnen wir damit, dass Informative Billing die Sub-Metering-Umsätze pro Wohneinheit erhöhen wird, sowohl in Bezug auf die bereits ausgestattete Basis, also auch auf die künftige noch auszustattenden Haushalte. Auch wenn die EED fordert, dass die Mieter ihre Rechnungen und Informationen zum Energieverbrauch grundsätzlich kostenfrei erhalten, gestattet die EED, im Fall von Sub-Metering, dass angemessene Kosten für die Erfassung, Verteilung und Abrechnung, auf den Mieter umgelegt werden dürfen. In früheren Jahren konnten einige dieser Kosten nur in bestimmten reifen Sub-Metering-Märkten wie Deutschland oder Dänemark an die Mieter weitergegeben werden. Schließlich fordert die EED, dass die EU-Mitgliedsstaaten im Falle der Nichteinhaltung der vorstehenden Anforderungen Strafen verhängen. Dies soll die bis dato zurückhaltende Umsetzung von Sub-Metering Anforderungen in einigen EU-Mitgliedstaaten, die nur für eine niedrige Marktdurchdringung gesorgt hat, entgegen wirken. Wir glauben, dass die Umsetzung der EED zu einem Volumenwachstum auf dem Sub-Metering-Markt aufgrund von sukzessiv steigender Penetration der bestehenden Märkte, der Öffnung neuer Sub-Metering-Märkte und einer steigenden Nachfrage nach Zusatzdienstleistungen führen wird. In Großbritannien hat das 2011 erlassene „Renewable Heat Incentive Scheme“ (RHI) außerdem zusätzliches Potenzial für Sub-Metering und die Lieferung monatlicher Verbrauchswerte für Wärme in Gewerbe- und Privatimmobilien geschaffen.

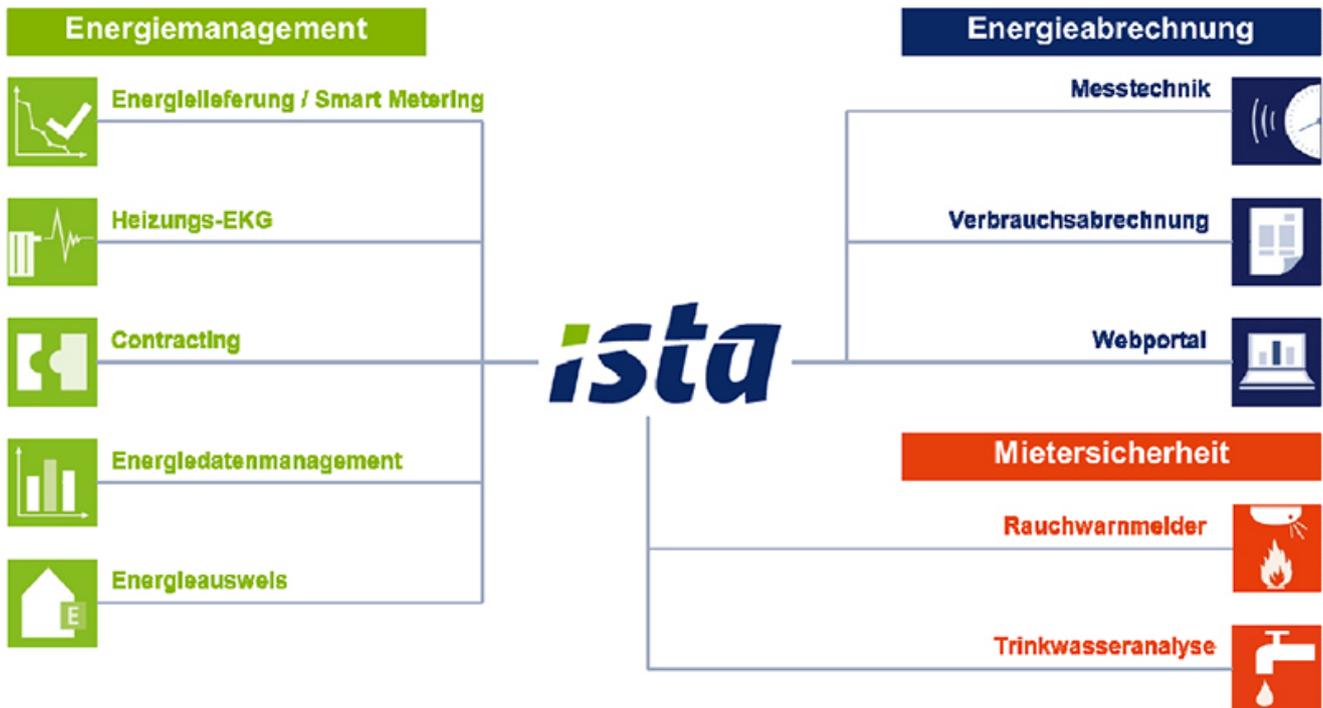
Wir schätzen, dass der Sub-Metering-Markt in der Europäischen Union 2013 ein Gesamtumsatzvolumen von ungefähr €1,5 Milliarden generiert hat. Unser Zielmarkt für Heizkostenabrechnung in der Europäische Union besteht aus circa 40 Millionen Wohneinheiten, von denen unserer Schätzung nach derzeit 55% bis 60% bereits verbrauchsgerecht abgerechnet werden. Außerdem werden Heizkostenverordnungen verstärkt in Emerging Markets wie China, Türkei, Brasilien und Russland umgesetzt. Wir rechnen damit, dass diese Gesetze die Marktdurchdringung bezüglich verbrauchsgerechter Abrechnung beschleunigen werden.

In unseren Kernmärkten ist unsere Kundenbasis durch langfristige Kundenbeziehungen charakterisiert. Kein Kunde trägt mehr als 1% zu unserem Gesamtumsatz bei. Unser Angebotsportfolio richtet sich primär an private und professionelle Hausbesitzer/-verwalter, Gewerbekunden, Energieversorger und -händler sowie Handwerker.

1.2 Dienstleistungsportfolio und Produktentwicklung

Dienstleistungsportfolio

In unserem Kerngeschäft dem Sub-Metering sind wir sowohl im Bereich Hardware als auch Service tätig. Zum Hardware-Bereich gehören die Lieferung und Installation, sowie Inbetriebnahme und Finanzierung von Mess- und Erfassungsgeräten durch Direktverkauf, Vermietung sowie Garantiewartung. Zu unserem Dienstleistungsportfolio gehören u. a. die Ablesung und verbrauchsgerechte Abrechnung von Energieverbräuchen, die Analyse von Energie- und Wasserdaten sowie sonstige Zusatzdienstleistungen.



Neben unseren Mess- und Erfassungsgeräten sowie Sub-Metering-Dienstleistungen bieten wir Zusatzprodukte und -dienstleistungen an, die unseren Kunden ein Produktangebot nach dem Prinzip des „One-Stop-Shop“ bieten sollen. Wir haben unser Serviceangebot durch Nutzung unserer integrierten intelligenten Infrastruktur und unserer bestehenden Kundenbasis erweitert. Die Palette unserer Dienstleistungen hat sich von der traditionellen papierbasierten Information zu Onlinediensten wie Energiemanagement und Control Services entwickelt. Wir nutzen unsere bestehende Kundenbasis und -beziehungen auch zur Weiterentwicklung von Zusatzdienstleistungen, indem wir Trends identifizieren, welche einen großen Mehrwert für Hausbesitzer/-verwalter schaffen. Derzeit bieten wir die folgenden Zusatzdienstleistungen an:

- **Energieausweis:** Eine EU-Richtlinie, die im Jahr 2008 in Deutschland in Kraft trat, legt fest, dass jedem potenziellen Hauskäufer oder neuem Mieter ein Energieausweis für das Gebäude zur Verfügung gestellt werden muss. Solche Energieausweise, die eine Gültigkeit von zehn Jahren haben, vergleichen den Wärmeenergieverbrauch des jeweiligen Gebäudes mit dem eines Referenzgebäudes und schaffen so einen Überblick über die Energieeffizienz des Hauses. Während ista verbrauchsorientierte Energieausweise selbst erstellt, werden bedarfsorientierte Ausweise in Kooperation mit einem Drittanbieter erstellt.
- **Energiedatenmanagement:** Wir bieten Kunden und Mietern regelmäßige Updates einschließlich Benchmarks zu ihren historischen und tatsächlichen Energieverbräuchen und -kosten. Dies gestattet Hauseigentümern/-verwaltern und Mietern ihren Energieverbrauch zu kontrollieren, Energie einzusparen und Kosten zu senken. Wir bieten unseren Kunden diese Dienstleistung primär über das Internet an, sowie über Smartphones und Tablets. Zu unseren Dienstleistungen im Bereich Energiedatenmanagement zählt auch das Management von Leerständen und Vorauszahlungen.
- **Rauchwarnmelder:** Das Geschäftsmodell für die Installation sowie Service und Wartung von Rauchwarnmeldern ähnelt unserem Kerngeschäft im Bereich Sub-Metering. Wir nutzen Standardprozesse und -technologien und benötigen Zugang zu den jeweiligen Standorten, um die erforderlichen Prüfungen durchführen zu können. Daher bieten wir Rauchwarnmelder als zusätzliche Dienstleistung für unsere bestehenden Kunden im Rahmen unseres „One-Stop-Shop“-Konzepts an. Neben Verkauf oder Vermietung von Rauchwarnmeldern bieten wir unseren Kunden einen vollständigen Service an, der Installation, Wartung und regelmäßige Tests der Rauchwarnmelder beinhaltet. Darüber hinaus haben wir funkgesteuerte Rauchwarnmelder entwickelt. Ein Produkttyp aus dieser Serie ermöglicht es, die Funktionsfähigkeit des Rauchwarnmelders per Funk zu testen.
- **Trinkwasseranalyse:** Seit November 2011 sind Eigentümer privater Mehrfamilienhäuser in Deutschland zu regelmäßigen Trinkwasserkontrollen verpflichtet, um eine Ausbreitung der Legionellen-Bakterien zu verhindern. ista bietet einen umfassenden End-to-End-Service einschließlich der Montage der erforderlichen Probenahme-stellen und der Entnahme sowie die Untersuchung der Wasserproben durch Kooperationspartner an. Dabei geben wir Informationen an alle betroffenen Parteien wie Hausverwalter/-besitzer, Gesundheitsamt und Mieter während des gesamten Prozesses weiter. Sollte ein Befall durch Legionellen auftreten, lässt ista über Kooperationspartner die weiterführenden Untersuchungen und Desinfektionsmaßnahmen der Wasserleitungen durchführen.
- **Energielieferung (GENEK):** Am 16. Dezember 2013 erhöhten wir unsere Stimmrechte an der Genek Gesellschaft für Energieeinkauf mbH & Co. KG, Duisburg, von 25,0% auf 50,1%. GENEK ist in der Berichtsperiode at-equity konsolidiert und wird ab dem 1. Januar 2014 vollkonsolidiert. GENEK ist ein moderner Energiehändler, der den Kunden in erster Linie mit Erdgas für die Zentralheizung und/oder 'Allgemeinstrom' beliefert. Dies wird kombiniert mit Smart Metering, mit dem wir eine große Anzahl an Wohnhäuser - insbesondere Wohnungsgenossenschaften - ausstatten.
- **Zusatzdienste:** Unsere Plattform dient dazu die Integration neuer Geräte und Sensoren zu erleichtern. Dies gestattet uns neue Zusatzdienste anzubieten: Beispiele für solche Mehrwertdienste sind Detection und Control Services. Wir erproben derzeit Dienstleistungen wie Feuchtigkeitserkennung in Dänemark, Leckageerkennung und Temperaturmonitoring in Frankreich sowie laufende Überprüfung von Heizungssystemen in Deutschland. Des Weiteren entwickeln wir zurzeit ein Prepaymentsystem für Gas in Großbritannien.
 - **Feuchtigkeitserkennung:** Wir bieten einen Feuchtesensor an, der alle drei Minuten die Raumluftfeuchtigkeit und -temperatur misst, die Informationen konsolidiert und die Hauseigentümer/-verwalter oder Mieter bei der Erreichung bestimmter Grenzwerte alarmiert. Durch die Verfügbarkeit dieser Informationen kann das potenzielle Risiko der Schimmelbildung in einem Haus aktiv kontrolliert werden, wodurch sich Gebäudewartungskosten verringern können.
 - **Leckageerkennung.** Wir stellen Hausverwaltern konsolidierte Informationen bereit und warnen sie bei unüblichem Wasserverbrauch. Dies ermöglicht ihnen das Erkennen eventueller Leckagen in Rohren innerhalb eines Gebäudes. Diese Dienstleistung ist besonders nützlich bei Gebäuden mit veralteten Rohrsystemen.
 - **Heizungs-EKG:** Wir analysieren Heizungssysteme mittels integrierter Sensoren und eines Datenloggers mit dem Ziel, Optimierungs- und Energieeinsparpotenziale aufzuzeigen. Energiespezialisten erstellen auf Basis der Sensor- und Datenloggerdaten einen Bericht, welcher die Energienutzung des Gebäudes, die Effizienz des Heizungssystems des Gebäudes und spezifische Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz enthält. Derzeit entwickeln wir ein System für die laufende Überwachung und Optimierung der Heizsysteme.

Produktentwicklung

Die Entwicklung innovativer Produkte und Technologien ist Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und von entscheidender Bedeutung für unsere Position als Marktführer. Im Laufe der letzten Jahre haben wir unsere Verantwortlichkeiten in der Wertschöpfungskette der Geräte durch den Aufbau unserer firmeninternen Produktentwicklungs- und Engineering-Kapazitäten erhöht, was zu Produktinnovationen und beträchtlichen Kostenersparnissen geführt hat. Zusammen mit unserem Montagewerk hilft die Produktentwicklung dabei, das Know-how im Unternehmen zu halten und die Abhängigkeit von Systemlieferanten für bestimmte Geräte zu reduzieren. Zur Abdeckung von Spitzen und zur Reduzierung von Engpässen im Entwicklungsbereich setzt ista auch auf externe Ressourcen. Verglichen mit den gesamten

Produktentwicklungskosten (inkl. aktivierter Kosten) sind diese Kosten gering.

Wir sind der Ansicht, dass uns unsere Leistungen im Bereich Produktentwicklung einen Wettbewerbsvorteil durch Produktinnovation verschaffen. Dazu zählt die Anpassung bestehender Produkte an Markttrends im Bereich Energieeinsparung sowie die Schaffung neuer Produkte wie z.B. das Heizungs-EKG. Unsere Produktentwicklung beruht insbesondere auf den umfassenden Kenntnissen von ista im Bereich Energieeffizienz.

¹ Allgemeinstrom: Stromversorgung für die gemeinschaftlich genutzten Räume z.B. in Mietshäusern (z.B. Keller, Flur, Treppenhaus, etc.)

1.3 Organisation

ista ist eine internationale Organisation mit starken funktionalen und regionalen Zuständigkeiten. Während die strategischen Zuständigkeiten sowie die Zentralfunktionen des Konzerns ihren Sitz in Essen haben, konzentrieren sich unsere regionalen Organisationen auf den operativen Teil des Geschäfts. Die Länder sind organisatorisch in Regionen unterteilt, die durch Regionalleiter geführt werden. Es gibt zwei große regionale Organisationen, „Zentraleuropa“ und „Frankreich“, sowie vier kleinere regionale Organisationen: „USA“, „Nordeuropa“, „West-/Osteuropa“ sowie „Südeuropa und Emerging Markets“ (die zu „übrige Regionen“ zusammengefasst werden). Unsere regionalen und nationalen Organisationen bauen auf ähnlichen operativen Strukturen auf.

Die Geschäftsführung der ista International GmbH besteht aus drei Geschäftsführern - CEO, CFO und COO - und ist zuständig für die strategische und operative Steuerung des Gesamtkonzerns.

2 Geschäftsentwicklung und Märkte

In Folge des Rumpfgeschäftsjahres zeigen die dargestellten Daten nur Werte für den Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2013, wobei der operative Geschäftsbetrieb erst mit Erwerb der ista International GmbH und ihrer Tochterunternehmen aufgenommen wurde (Erwerbszeitpunkt 30. Juni 2013). Die Ist-Werte stellen daher de facto Halbjahreszahlen dar. Aufgrund dieser speziellen Situation ist ein Vergleich zu Vorjahreswerten nicht möglich und die Kommentierung damit rein qualitativer Natur.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Gruppe stellen eine der zentralen finanziellen Kennzahlen bei ista dar. Im Berichtszeitraum erwirtschaftete die Gruppe Konzernumsatzerlöse von €362,6 Millionen.

Adjusted EBITDA

Wir bewerten alle unsere Geschäftssegmente anhand einer Kennzahl, die alle Umsätze und Aufwendungen reflektiert. Wir sind der Ansicht, dass die hierfür am besten geeignete Kennzahl das Adjusted EBITDA (angepasstes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), eine nicht nach IFRS definierte Kennzahl, ist. Sie dient Investoren zur Einschätzung der Fähigkeit der Gruppe, Zahlungsmittel zu generieren und Finanzverbindlichkeiten zu bedienen. Wir passen unser EBITDA anhand nicht nachhaltiger Aufwendungen und Erträge an, um ein Adjusted EBITDA zu erhalten. Die folgende Tabelle zeigt das Adjusted EBITDA für den genannten Zeitraum:

€ in Millionen	1.6.- 31.12.2013
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	49,6
Abschreibungen	70,4
EBITDA	120,0
Fällige Zinsen aufgrund der Diskontierung langfristiger Forderungen	0,1
Aufwendungen für:	
Restrukturierung (1)	2,0
Akquisitionen und Integration (2)	12,5
Veräußerungen (3)	0,9
Softwareimplementierung (4)	0,3
Abschreibungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (5)	17,0
Wechselkursverluste/-gewinne (6)	2,8
Sonstiges (7)	1,6
Nicht-nachhaltige Positionen gesamt	37,2
Adjusted EBITDA (8)	157,2

(1) Aufwendungen für Restrukturierung bestehen primär aus Personal- und Beratungskosten mit Bezug auf die Umstrukturierung zentralisierter und operativer Funktionen sowie Kosten mit Bezug auf die Veränderungen im Management und bei sonstigen Führungskräften.

(2) Akquisitionsbezogene Beratungskosten sowie Kosten für die Integration akquirierter Unternehmen werden aufgrund ihres Einmalcharakters eliminiert. Im Jahr 2013 bezogen sich solche Ausgaben primär auf den Erwerb der ista International GmbH.

(3) Aufwendungen bezüglich aufgegebenen Geschäftsbereichen oder Veräußerungsgruppen werden als einmalige Aufwendungen kategorisiert.

(4) Kosten für die Implementierung von Software einschließlich Abrechnungssoftware in Tochtergesellschaften werden in Anbetracht ihres Investmentcharakters angepasst und aufgrund dessen als einmaliger Posten eingestuft.

- (5) Abschreibungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten betreffen unser Geschäft in den USA.
- (6) Gewinne und Verluste aufgrund von Wechselkurseffekten, die aus zeitlichen Unterschieden zwischen Transaktionsdaten und Bilanz-/Zahlungsdaten resultieren, werden eliminiert, da sie nicht vorhersehbar sind.
- (7) Außerdem haben Ausgaben für verschiedene andere Transaktionen Einmalcharakter.
- (8) Diese Kennzahl ist keine definierte Finanzkennzahl gemäß IFRS. In diesem Kontext weisen wir darauf hin, dass nicht alle Unternehmen die Positionen, die nicht gemäß IFRS definiert sind, auf dieselbe Weise berechnen, und dass die berichteten Kennzahlen aus diesem Grund nicht zwingend mit seitens anderer Unternehmen verwendeten, ähnlich beschriebenen Kennzahlen vergleichbar sind.

Das ista-Management trifft alle wesentlichen Entscheidungen generell auf Basis von finanziellen Kennzahlen.

2.1 Zentraleuropa

Sowohl das Adjusted EBITDA als auch die Umsätze der Region Zentraleuropa entsprachen im Berichtszeitraum weitestgehend den Erwartungen. Zu der Region Zentraleuropa zählen Deutschland, Österreich, und Schweiz. Das Kerngeschäft der Region Zentraleuropa ist die verbrauchsgerechte Abrechnung von Wärme, Wasser und Hausnebenkosten. Unter anderem bedingt durch unsere auf sich ändernden Markterfordernissen basierende Funkmigrationsstrategie und zukünftig durch die EED, wächst der Anteil an Funkgeräten stetig. Zudem haben Zusatzdienstleistungen wie Verbrauchsanalyse, Rauchwarnmelder und Trinkwasseranalyse während der Berichtsperiode an Bedeutung gewonnen. Als weiteren Service bieten wir das Geschäft „Kaltmiete“ in Österreich an, in dem wir Energie vom Energielieferanten für Mieter kaufen.

2013 hat Deutschland den größten Teil zur Performance der Region Zentraleuropa beigetragen. Der deutsche Sub-Metering-Markt ist der am weitesten entwickelte und gesättigste der Welt mit einem geschätzten Marktvolumen von ungefähr 17,3 Millionen Wohneinheiten. Der Schwerpunkt liegt auf der verbrauchsabhängigen Erfassung und Abrechnung von Wärme und Wasser. Die Bedingungen auf dem deutschen Wohnungsmarkt sind im Vergleich zum vergangenen Jahr weitgehend unverändert geblieben. Der Wohnungsbau hat sich auf dem derzeit niedrigen Niveau stabilisiert. Wir stehen nach Techem auf Platz zwei mit einem geschätzten Marktanteil von 26%, basierend auf der Anzahl der Wohneinheiten.

In Deutschland ist Sub-Metering seit 1981 für alle Mehrfamilienhäuser gesetzlich vorgeschrieben. Eine Ausnahme bilden Zweifamilienhäuser, wenn eine Wohnung vom Eigentümer bewohnt wird. Eine Nicht-Einhaltung kann zu Strafen führen. Die Heizkostenverordnung („HKVO“) schreibt die Installation von Geräten sowie eine jährliche Zählerablesung und -abrechnung vor. Dadurch erhält der Mieter, der für die Energienutzung verantwortlich ist, größere Transparenz über den tatsächlichen Verbrauch und die entsprechenden Kosten. Dank dieser Transparenz kann der Mieter effektiv Energie und Wasser sparen. Darüber hinaus sind Eichzyklen gesetzlich vorgeschrieben. Messgeräte für Warmwasser müssen zum Beispiel alle sechs Jahre geeicht werden. Dank der Einführung dieser Gesetze in den 80er Jahren ist die Marktpenetration auf fast 100% gestiegen. Nach der Wiedervereinigung sind die Penetrationsraten vorübergehend gesunken, da Sub-Metering in Ostdeutschland nicht vorgeschrieben war. Die Wohneinheiten in Ostdeutschland wurden allerdings schnell mit Mess- und Erfassungsgeräten ausgestattet, sodass die Marktpenetration vor dem Jahr 2000 bereits wieder 100% erreichte.

Die meisten Landesbauordnungen der Bundesländer beinhalten auch die Verpflichtung zur Installation von Kaltwasserzählern in Wohneinheiten, zumindest im Falle von Neubauten.

Der österreichische Sub-Metering-Markt verfügt über circa 980.000 adressierbare Wohneinheiten mit einer Marktpenetration von ungefähr 98%. Unser Marktanteil in Österreich liegt bei circa 33%. In der Schweiz bildet die verbrauchsabhängige Abrechnung von Energie unser Kerngeschäft. Die Marktpenetration liegt bei rund 50% des Marktes.

2.2 Frankreich

Der in Frankreich erwirtschaftete Umsatz sowie das Adjusted EBITDA lagen leicht über den Erwartungen. In der Berichtsperiode wurde das französische Geschäft hauptsächlich durch Preissteigerungen im traditionellen Geschäft des Wasser Sub-Metering getrieben.

Der französische Wohnungsmarkt besteht zu ca. 43% aus Mehrfamilienhäusern (geschätzte 14,5 Millionen Wohneinheiten). Wir sind der Marktführer im Bereich Wasser Sub-Metering in Frankreich. Hier ist das Geschäft mit den öffentlichen Kunden weiterhin durch gesetzlich vorgeschriebene Ausschreibungen für auslaufende Verträge geprägt. Die hieraus resultierenden Neuinstallationen führten zu einer Erhöhung des Anteils an Funk- und AMM-Technologie. Das Geschäft mit privaten Kunden bietet zusätzliche Wachstumschancen durch weitere Penetration des Marktes.

Im Wärmemarkt schätzen wir, dass lediglich 11% der ausstattungs-fähigen Liegenschaften erschlossen sind - dies entspricht ca. 2,2 Millionen installierten Heizkostenverteiltern, die zum Großteil aus Verdunstern bestehen. Hier haben wir eine starke zweite Marktposition.

Nach einem geringem Wachstum im Bereich Wärme Sub-Metering in der Vergangenheit wurde 2012 ein neues und stringenteres Gesetz (Grenelle de l'environnement 2) verabschiedet. Dieses Gesetz schreibt vor, dass bis März 2017 in Mehrfamilienhäusern mit Zentralheizung, für welche vor 2001 eine Baugenehmigung beantragt worden war und für welche der Heizungsverbrauch pro Quadratmeter über bestimmten Grenzwerten liegt, Geräte zur Messung des Wärmeverbrauchs installiert werden. Darüber hinaus sind bei Gebäuden mit einer zentralen Warmwasserversorgung Warmwasserzähler erforderlich, während Kaltwasserzähler in nach November 2007 erbauten Gebäuden vorgeschrieben sind. Da die französische Verordnung Ausnahmen für Gebäude zulässt, die bestimmte Grenzwerte unterschreiten, öffnet das Gesetz einen Markt von circa 13 Millionen Heizkostenverteiltern für ista Frankreich. Wir rechnen damit, dass diese Ausnahmen im Rahmen der Umsetzung der EED deutlich zurückgenommen werden, so dass der Markt sich auf mehr als 20 Millionen geschätzte Heizkostenverteilter erweitert. In 2012 und 2013 begann der private Sektor, zum ersten Mal seit zwei Jahrzehnten, langsam ein Wachstum zu verzeichnen. ista erwartet, dass zusammen mit der Gesetzgebung zur Energiewende vor Ende 2014 ein neues und schärferes, EED-konformes Gesetz beschlossen wird. Seit den 70er Jahren existiert Gesetzgebung zum Wasser Sub-

Metering, was zu einer Marktpenetration für Warm- und Kaltwasser Sub-Metering von deutlich über 50% geführt hat.

Treiber des französischen Geschäftes werden in Zukunft vor allem der wachsende Wärmemarkt sowie der Trend zur Funktechnologie sowohl im Wasser- als auch im Wärmemarkt sein. Zudem haben die Kunden das Potenzial der automatischen Fernablesung erkannt und fragen vermehrt Dienstleistungen wie z.B. monatliche Analysen des Wärme- und Wasserverbrauchs, automatische Erkennung von Wasserleckagen in Rohrleitungen sowie webbasierte Dienstleistungen nach.

2.3 Übrige Regionen

Die Umsätze sowie das Adjusted EBITDA in den übrigen Regionen entsprachen den Erwartungen. In der Berichtsperiode tragen vor allem Dänemark, USA, Spanien und Polen zum Umsatz und Ergebnis bei. Dänemark, ein gesättigter Wärmemarkt, profitierte vor allem von Preiserhöhungen, während Spanien und Polen, deren Märkte noch nicht voll saturiert sind, Volumenzuwächse verzeichnen konnten. Den positiven Entwicklungen in den anderen Ländern stand jedoch teilweise das Ergebnis der USA, die sich in einem schwierigen Marktumfeld befinden, entgegen.

Die Haupttreiber in den Märkten der übrigen Regionen sind die EED und neue Gesetze in den Emerging Markets. Während einige EU-Mitgliedsstaaten bereits eigenständig Sub-Metering-Gesetze implementiert haben, bietet die EED ein gemeinsam verabschiedetes Rahmenwerk für alle EU-Mitgliedsstaaten. Dies stellt einen weiteren Schritt im Gesetzgebungstrend zur Förderung von Sub-Metering dar.

Einige der größeren Emerging Markets haben Gesetze eingeführt, die unter bestimmten Umständen Sub-Metering vorschreiben. 2008 wurde in China ein Energieeffizienzgesetz zur verbrauchsgerechten Erfassung des Wärmeverbrauchs in nach 2009 renovierten Gebäuden oder Neubauten erlassen. Der chinesische Markt weist eine hohe und steigende Anzahl zentralbeheizter Mehrfamilienhäuser auf. Vor allem angesichts der aktuell steigenden Energieeinsparungsanforderungen kann China künftig ein attraktiver Sub-Metering-Markt werden. Bis 2010 verlief die Umsetzung der Anforderung zur Installation von Mess- und Erfassungsgeräten sowie der entsprechenden Dienstleistung schleppend. Danach hat sich der Durchsetzungsgrad aufgrund strengerer Kontrollen erhöht. In der Türkei, einem weiteren Markt mit einer beträchtlichen Basis an Wohneinheiten und niedriger Sub-Metering-Penetration, fordert die 2008 eingeführte Heizkostenverordnung, dass alle bestehenden Mehrfamilienhäuser mit Zentralheizung bis Mai 2012 mit Verbrauchszählern ausgestattet sind. Die Einhaltung dieser Vorschrift war allerdings aufgrund fehlender strenger Strafen gering. In Neubauten mit einer Fläche von mehr als 2.000 Quadratmetern müssen Hauptzähler und Heizkostenverteiler bzw. Wärmemengenzähler eingebaut werden. Dies wird unserer Ansicht nach der Haupttreiber für eine zunehmende Marktpenetration im Bereich Sub-Metering in der Türkei sein. Sub-Metering-Verordnungen wurden auch in Brasilien (bezüglich Wasser) und Russland (bezüglich Wärme) erlassen, was unserer Meinung nach zu einem weiteren Wachstum führen wird.

3 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Umsatz

Die in Kapitel 2 beschriebene positive Geschäftsentwicklung der einzelnen Regionen führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Konzernumsatz von €362,6 Millionen, der zum Großteil in den Regionen Zentraleuropa und Frankreich erzielt wurde. Auf Hardware, Service und MEA (Multiple Element Arrangements) entfielen 42%, 47% bzw. 11% des Gesamtumsatzes. Die erwirtschafteten Umsätze entsprachen den Erwartungen. 82% des Konzernumsatzes wurde in EUR, circa 4% in DKK und rund 3% in USD erwirtschaftet.

Umsatzkosten

Die aus der Bereitstellung von Dienstleistungen und Produkten resultierenden Umsatzkosten beliefen sich auf €210,7 Millionen und entsprachen 58% des Konzernumsatzes. Die Hauptkomponenten sind direkte Gerätekosten (insbesondere Material- und Subunternehmerkosten), Personalkosten und Abschreibungen auf vermietete Messgeräte.

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Vertriebsaufwendungen für den Verkauf und Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen entsprachen 9% des Gesamtumsatzes und bewegten sich mit €32,8 Millionen im Rahmen der Erwartungen. Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf €57,5 Millionen. Dies entsprach 16% des Konzernumsatzes. Der Großteil dieser Aufwendungen resultiert aus Beratungs- und Finanzierungskosten in Bezug auf den im Geschäftsjahr 2013 getätigten Erwerb der ista International GmbH (nachfolgend „Transaktion“).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Konzern hat sonstige betriebliche Erträge von €42,8 Millionen erzielt, die im Wesentlichen auf die Weiterbelastung von Finanzierungskosten an die Gesellschaften der ista-Gruppe vor dem Akquisitionsdatum zurückzuführen sind. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf €54,8 Millionen. Diese Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Abschreibungen auf aktivierte Kundenverträge, die über 10-50 Jahre abgeschrieben werden, sowie aus der Wertberichtigung auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unserer amerikanischen Tochtergesellschaft.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis in Höhe von minus €34,4 Millionen war im Berichtszeitraum vor allem durch die im Rahmen der Transaktion neu entstandene Finanzstruktur bestimmt. Es beinhaltet Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von €4,0 Millionen, denen Zinsaufwendungen für die Senior und Revolving Credit Facilities von €28,8 Millionen, für Zinssatz-swaps von €3,3 Millionen, für Darlehen von verbundenen Unternehmen von €3,1 Millionen sowie Aufwendungen aus der Auflösung aktivierter Finanzierungskosten von €2,5 Millionen

gegenüberstehen.

Konzernjahresüberschuss

Der Konzernjahresüberschuss lag im Berichtszeitraum bei €10,3 Millionen, was unter Berücksichtigung der Transaktion den Erwartungen entsprach.

Adjusted EBITDA

Der Konzern hat ein Adjusted EBITDA von €157,2 Millionen, d.h. eine Marge von 43% des Konzernumsatzes, erzielt, das hauptsächlich in den Regionen Zentraleuropa und Frankreich erwirtschaftet wurde. Zu den nicht-nachhaltigen Positionen zählen vor allem Transaktionskosten in Höhe von €12,5 Millionen für die Akquisition der ista International GmbH sowie €17,0 Millionen Wertberichtigungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Aktivitäten unserer amerikanischen Tochtergesellschaft betreffen.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Das Geschäft in den USA ist nicht Teil unseres Kerngeschäfts und weist unterschiedliche Marktstrukturen auf. Daher hat ista einen Prozess zur Veräußerung dieser Aktivitäten eingeleitet. In Übereinstimmung mit den IFRS-Anforderungen haben wir die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieses Geschäftsteils in eine Veräußerungsgruppe aufgenommen.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Das Anlagevermögen betrug zum 31. Dezember €3.985,0 Millionen. Es verteilte sich im Wesentlichen auf aktivierte Kundenverträge (inklusive Kundenbeziehungen) in Höhe von €2.489,1 Millionen und Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von €1.084,7 Millionen. Die beiden Positionen waren in hohem Maße durch Aktivierungen in Folge der Transaktion beeinflusst. Die aktivierten Kundenverträge werden regelmäßig über 10-50 Jahre abgeschrieben.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf €269,5 Millionen. Dem standen kurz- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von €346,1 Millionen bzw. €2.153,6 Millionen gegenüber. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden insbesondere durch passive Rechnungsabgrenzungsposten aus Garantiewartung sowie Ablese- und Abrechnungstätigkeiten, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie personalbezogene Rückstellungen beeinflusst. Das Working Capital wurde hauptsächlich durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten bestimmt und wies ein erwartetes Niveau von minus €78,1 Millionen auf. Die langfristigen Verbindlichkeiten bestanden in erster Linie aus den aus der Transaktion resultierenden Finanzverbindlichkeiten.

Das Eigenkapital belief sich auf €1.762,9 Millionen. Der Konzernjahresüberschuss für den Berichtszeitraum lag bei €10,3 Millionen.

Investitionen

Im Berichtszeitraum hat die Gruppe hauptsächlich in den Erwerb der ista International GmbH investiert. Diese Investition belief sich auf €734,5 Millionen. Daneben wurden weitere Auszahlungen für Investitionen in Höhe von €52,3 Millionen getätigt. Davon entfielen auf die Region Zentraleuropa €30,5 Millionen, auf die Region Frankreich €9,5 Millionen, auf die übrigen Regionen inkl. Konzernservice €8,4 Millionen und auf die Veräußerungsgruppe €3,9 Millionen. Diese Investitionen entfielen im Wesentlichen auf vermietete Messgeräte einschließlich deren Installation. ista finanzierte die Investitionen hauptsächlich aus dem operativen Cashflow. Die Investitionen in Mietgeräte beliefen sich auf €38,4 Millionen. Sie resultierten vor allem aus neuen Miet- und MEA-Verträgen sowie aus dem Austausch bestehender Geräte durch neue Geräte wie Funkzähler. Die sonstigen Investitionen lagen bei €13,7 Millionen und beinhalten in erster Linie Investitionen in unsere integrierte IT-/Betriebsplattform und in aktivierte Software- und Produktentwicklung zur Verbesserung unsere Betriebsinfrastruktur und zur Vorbereitung auf zukünftiges Wachstum.

Um die Kundenbasis weiter zu erhöhen, wurden Auszahlungen für weitere Unternehmenserwerbe von €6,4 Millionen getätigt.

Liquiditäts- und Kapitalstruktur

Die Nettoverschuldung des Konzerns (Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) zum 31. Dezember 2013 betrug €1.283,2 Millionen.

Während des Berichtszeitraums erwirtschaftete ista Zahlungsmittel in Höhe von €81,5 Millionen. Der Cashflow des Konzerns wurde maßgeblich durch die Akquisition der ehemaligen ista-Gruppe beeinflusst und reflektiert daher nicht den Cashflow eines normalen Geschäftsablaufs. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde durch transaktionsbezogene Ausgaben beeinflusst. Unter Berücksichtigung dieser Ausgaben entsprach der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit mit €39,1 Millionen den Erwartungen. Der Mittelzufluss resultierte im Wesentlichen aus dem operativen Gewinn. Diesem stand ein Anstieg des Working Capital in Höhe von €59,4 Millionen entgegen. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von €791,9 Millionen resultierte hauptsächlich aus der Transaktion und in geringerem Maße aus Investitionen in Mietgeräte (€38,4 Millionen) - aufgrund der Steigerung des Mietgeschäfts - und Investitionen in materielle und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von €13,0 Millionen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit war vor allem durch Darlehen in Höhe von €904,0 Millionen beeinflusst, die der ehemaligen ista International GmbH im Zuge der Transaktion gewährt wurden. Dem standen Verbindlichkeiten aus der neuen Finanzierungsstruktur entgegen. Die liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel belief sich auf €85,0 Millionen, die außerdem durch Zinszahlungen und Finanzierungskosten beeinflusst war. ista ist in der Lage, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die folgende Tabelle zeigt die Kapitalstruktur des Konzerns zum 31. Dezember 2013:

	31.12.2013	
	€ in Millionen	% Passiva
Eigenkapital	1.762,9	41,4%
Verbindlichkeiten	2.499,7	58,6%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	346,1	8,1%
Langfristige Verbindlichkeiten	2.153,6	50,5%
Passiva	4.262,6	100%

Der Finanzierungsbedarf des Konzerns wurde im Wesentlichen durch Finanzverbindlichkeiten in Form von Senior Secured Debt in Höhe von insgesamt €1.390,0 Millionen gedeckt. Das Senior Secured Debt beinhaltet eine Senior Credit Facility von €1.300,0 Millionen und eine Revolving Credit Facility von €150,0 Millionen, die am Bilanzstichtag in Höhe von €90,0 Millionen in Anspruch genommen war und in Höhe von €60,0 Millionen noch für eine Erhöhung der Liquidität verfügbar war. Die Senior Credit Facility von €1.300,0 Millionen notierte in Höhe von €6,0 Millionen in DKK und der verbleibende Teil in EUR. Im November 2013 führte ista erfolgreich eine Zinsanpassung der Senior Credit Facility und der Revolving Credit Facility durch, die ab dem 29. November 2013 wirksam wurde und die Zinslast um circa €6,5 Millionen pro Jahr vermindern wird.

Die folgende Tabelle fasst die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2013 zusammen:

€ in Millionen	31.12.2013		
	Verbindlichkeit	Zinssatz	Fälligkeit
Senior Secured Debt			
Senior Credit Facility (1)	1.300,0	EURIBOR + 3,5%	2020
Revolving Credit Facility	90,0	EURIBOR + 3,0%	2019
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern Total	0,1		
	1.390,1		

(1) Die Senior Credit Facility besteht aus zwei Tranchen: €1.294,0 Millionen notieren in EUR und €6,0 Millionen notieren in DKK.

Zur Minimierung von Zinsrisiken sind variable Zinssätze abgesichert. Nähere Einzelheiten zur Finanzierung sind im Anhang, Tz. (29), enthalten.

Ab 2015 schränkt der Finanzierungsvertrag die freie Verfügbarkeit unserer finanziellen Ressourcen ein, weil ein bestimmter Teil der liquiden Mittel, basierend auf der Vorjahresperformance, zur Tilgung der Senior Credit Facility eingesetzt werden muss (Excess Cash-Klausel).

3.3 Abschließende Beurteilung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Akquisition der ista International GmbH war das wichtigste Ereignis im Berichtszeitraum. Abgesehen davon entwickelte sich das operative Geschäft der akquirierten Unternehmen im Rahmen der Erwartungen. Die Kernmärkte des Konzerns sind weitestgehend von langfristigen Kundenbeziehungen gekennzeichnet, welche sich in der früheren ista-Gruppe als sehr stabil erwiesen haben.

4 Mitarbeiter

Die ista Gruppe beschäftigte zum 31. Dezember 2013 rund 4.759 Mitarbeiter (auf Basis Vollzeitbeschäftigte).

Der Erfolg des Unternehmens hängt erheblich vom Engagement der Mitarbeiter ab. Deshalb nimmt ista seine Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern sehr ernst und fördert sie auf vielfältige Weise. Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und jährliche Personalgespräche sorgen für einen intensiven Dialog mit unseren Mitarbeitern, was zu einem beständigen Verbesserungsprozess führt.

Wir fördern das Know-how und die Leistungen der Mitarbeiter durch fortlaufende Schulungsmaßnahmen und umfassende Personalentwicklungsprogramme. Diese reichen von Einführungsprogrammen für neue Mitarbeiter über professionelle Schulungen für Mitarbeiter und Manager bis hin zur „ista-University“ - einer Plattform für unser Top-management zur strategischen Entwicklung und Networking. Um international unsere High Potentials weiter zu fördern, führen wir derzeit die 6. Generation unseres Managemententwicklungsprogramms „JUMP“ durch.

Ein wichtiger Grundsatz für uns ist, dass Männer und Frauen an allen Standorten die gleichen beruflichen Chancen haben. Flexible Arbeitszeitmodelle wie Gleitzeit oder die Möglichkeit, zu Hause zu arbeiten, tragen dazu bei, dass zum Beispiel, Mütter und Väter Beruf und Familie besser vereinbaren können. Zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter wurde ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt, dessen vielfältige Angebote sich an alle Mitarbeiter der Zentrale und der übrigen Standorte richten.

Die Berufsausbildung nimmt bei ista einen hohen Stellenwert ein, insbesondere im Hinblick auf Nachfolgeplanung und Talentmanagement. In Deutschland wurde 130 jungen Menschen eine Perspektive in Form einer Ausbildung geboten; teilweise im Rahmen eines dualen Studienprogramms, innerhalb dessen die Auszubildenden parallel zu ihrer IHK-Ausbildung ein Studium an einer Berufsakademie oder einer Fachhochschule absolvieren. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 7,3%.

Darüber hinaus wurde ista 2013 in Deutschland zum dritten Mal mit der Top Job-Auszeichnung als einer der besten Arbeitgeber im Mittelstand gewürdigt.

Des Weiteren fördert die Gruppe das freiwillige gesellschaftliche Engagement der Mitarbeiter in Projekten für Umweltschutz und Umweltbildung. Dabei sammeln die Mitarbeiter neue Erfahrungen und begegnen ihren Kollegen in einem anderen Kontext als dem Arbeitsumfeld. Gleichzeitig tragen sie so dazu bei, die einzelnen ista Standorte noch stärker in ihre Nachbarschaft zu integrieren. Anfang 2013 wurden unsere beiden Förderprogramme „energy matters“ und „ista engagiert sich“ in einem neuen internationalen Corporate-Volunteering-Programm namens „grow“ zusammengeführt. Das Programm unterstützt Projekte im Bereich von Umweltschutz und Umweltbildung und hat positive Reaktionen erhalten. Wir werden solche Projekte weiterhin finanziell fördern und die Mitarbeiter außerdem für solche Aktivitäten freistellen.

5 Prognosebericht

Der Prognosebericht von ista berücksichtigt relevante Fakten und Ereignisse, welche zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses bekannt waren und einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklungen im Konzern haben können.

In den folgenden Jahren werden Änderungen in der Gesetzgebung bezüglich der verbrauchsgerechten Abrechnung von Wärme und Wasser den größten Einfluss auf unser Geschäft haben. Als Folge günstiger nationaler und regionaler Gesetze sowie der EED erwarten wir, dass die Penetrationsraten in den relevanten Märkten künftig steigen werden. Wir rechnen damit, dass mit der gestiegenen Anzahl betreuter Wohneinheiten in der Europäischen Union höhere Erträge pro Wohneinheit einhergehen werden - zum Beispiel durch weitere Zusatzdienstleistungen (wie Informatives Billing mit häufigeren Ablesungsintervallen wie vorstehend beschrieben) und den Verkauf oder die Vermietung von Funkgeräten mit besseren Funktionalitäten. Wir sind der Meinung, dass das größte Marktwachstum in den kommenden Jahren aus den EU-Ländern mit niedrigerer Marktsaturierung im Bereich Sub-Metering, wie z.B. Spanien, Großbritannien und Schweden kommen wird. Ähnliches Potenzial bieten auch EU-Länder mit mittlerer Marktpenetration wie Frankreich und Italien, welche bereits entsprechende nationale bzw. regionale Gesetze implementiert haben. Wir sehen aber auch Potenzial bei Märkten wie Deutschland und Dänemark. In Deutschland bezieht sich das Potenzial auf Volumenwachstum aufgrund der Einführung von Informatives Billing und weiteren Zusatzdienstleistungen. Ein Restpotenzial stellt zudem die Eliminierung bestimmter Ausnahmen für Zweifamilienhäuser im Rahmen der EED dar.

Basierend auf proforma Zahlen¹ weist ista für das Gesamtjahr 2013 einen Umsatz in Höhe von €740,9 Millionen auf, was zu einem proforma Adjusted EBITDA in Höhe von €311,5 Millionen geführt hat. Die folgende Prognose für 2014 basiert auf diesen Pro-Forma Zahlen und berücksichtigt dabei den geplanten Verkauf unseres US-Geschäfts (Auswirkung auf Umsatz €24,7 Millionen und auf Adjusted EBITDA €7,7 Millionen) sowie die Vollkonsolidierung der Genek Gesellschaft für Energieeinkauf mbH & Co. KG, Duisburg, Deutschland:

Prognose 2014	Bandbreite
Umsatzwachstum	4% - 6%
Adjusted EBITDA-Wachstum	2% - 3%

Die Haupttreiber für eine geplante Umsatzentwicklung sind zum einen die laufende Migration zu Funkgeräten, und zum anderen Volumenzuwächse in wichtigen Märkten im bestehenden Geschäft sowie Preissteigerungen in ähnlicher Höhe, wie sie die frühere ista-Gruppe in den vorherigen Jahren verzeichnen konnte. Außerdem werden erste Auswirkungen der EED sowie der lokalen Gesetzgebungen (z.B. in Italien und Frankreich) erwartet. Diese Faktoren beeinflussen ebenfalls das geplante Adjusted EBITDA. Der positiven Entwicklung des Adjusted EBITDA aus den genannten Wachstumstreibern stehen teilweise Anlaufkosten in den größten EED-Ländern gegenüber. Im Rahmen der Umsatzprognose sind auch die Effekte der Vollkonsolidierung von GENEK berücksichtigt, die ein zusätzliches Wachstum von ca. 2 Prozentpunkten zum Umsatzwachstum der Gruppe beitragen soll. Die Auswirkungen dieses Wachstums auf das Adjusted EBITDA sind jedoch gering, da dieses Geschäft niedrige Margen erwirtschaftet. Der Ausblick betrifft nur die fortgeführten Aktivitäten. Da wir der Ansicht sind, dass das US-Geschäft bis Mitte 2014 verkauft sein wird, bleibt der Beitrag des amerikanischen Geschäfts unberücksichtigt. Insgesamt rechnen wir für den Konzern mit einer positiven Entwicklung für die Planungsperiode 2014. Dank des stabilen und langfristigen Geschäftsmodells erwarten wir, dass die anhaltende Finanzkrise in Europa keinen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben wird.

6 Nachhaltigkeit

In der Unternehmensstrategie von ista ist das Thema Nachhaltigkeit fest verankert. Das Ziel ist es, die ökonomische Leistungsfähigkeit von ista mit den Aspekten ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit im Einklang zu halten.

Die ehemalige ista-Gruppe hat ab 2009 an einem konzernweiten Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement gearbeitet. Durch die Fortsetzung dieser Programme zeigen wir noch deutlicher als bisher Verantwortung für die Umwelt, unsere Mitarbeiter und die Gruppe.

In den vergangenen Jahren hat die ehemalige ista-Gruppe ihre bestehenden Nachhaltigkeitsaktivitäten strategisch und organisatorisch gebündelt. Eine international ausgerichtete Nachhaltigkeitsstrategie wurde implementiert und ein Sustainability Council ins Leben gerufen. Dieser identifiziert und fördert Nachhaltigkeitsmaßnahmen in allen ista-Gesellschaften. Das Gremium tagt vierteljährlich und soll Nachhaltigkeit international verankern. Es initiiert Projekte mit Vorbildcharakter, entwickelt Standards und erarbeitet Empfehlungen zur Nachhaltigkeitsstrategie. Der Ansprechpartner für den Council ist für alle Nachhaltigkeitsfragen weltweit verantwortlich und unterstützt die operativen Bereiche bei der Umsetzung geeigneter Maßnahmen. Im Rahmen der weltweiten Kommunikation und Implementierung sämtlicher Maßnahmen und Richtlinien wird der Council in den ista-Gesellschaften von „Sustainability Delegates“ unterstützt. Diese koordinieren gemeinsam mit den Fachabteilungen die Umsetzung der Maßnahmen vor Ort.

Im Handlungsfeld Umwelt achtet ista darauf, sowohl für das eigene unternehmerische Handeln als auch bei seinen Lieferanten Ressourcen zu schonen und negative Umweltauswirkungen so weit wie möglich zu vermeiden oder zu minimieren. Ein Umweltbeauftragter berät als interner Dienstleister die Geschäftsführung und die Verantwortlichen der Standorte in allen Belangen des Umweltschutzes. Die Themen reichen dabei von der Reduzierung des Verbrauchs bis hin zur CO₂-Bilanzierung einzelner Produkte und der Durchführung von Mitarbeiterschulungen.

In der ehemaligen ista-Gruppe wurde 2011 ein Berichtssystem zur weltweiten Erfassung von Nachhaltigkeitskennzahlen eingeführt. Sie dienen als Grundlage für weitere Verbesserungsmaßnahmen, vor allem in den Bereichen Umwelt und Soziales. Dieses Berichtssystem wurde fortgesetzt und basierend auf diesen Indikatoren im Juni 2013 der dritten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

¹ Proforma-Umsätze und proforma Adjusted EBITDA reflektieren die Ganzjahresperformance des Konzerns und der ehemaligen ista-Gruppe, als wenn die Transaktion bereits zum 1. Januar 2013 stattgefunden hätte. Diese Zahlen sind den Management Accounts entnommen. Sie sind nicht geprüft und entsprechen keiner Performancezahl in Übereinstimmung mit IFRS.

7 Risiko- und Chancenbericht

7.1 Risikomanagement

Unsere Geschäftsbereiche sind auf wettbewerbsintensiven Märkten tätig und sehen sich Änderungen der wirtschaftlichen, ökonomischen Wettbewerbsbedingungen gegenüber. Daher haben wir zur Beherrschung der geschäftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken ein Risikomanagementsystem implementiert. Hierfür werden im Rahmen des Budgetprozesses unter Berücksichtigung geplanter neuer Produkte, Prozessveränderungen, erwarteter Marktentwicklungen sowie strategischer und organisatorischer Maßnahmen die Risiken und Chancen der Konzerngesellschaften ermittelt. Sie werden während jährlicher Budgetgespräche mit der Geschäftsführung diskutiert. Zusammen mit der ersten Budgetaktualisierung werden diese regelmäßig auf ihre Aktualität und Vollständigkeit überprüft. Bei Veränderungen oder neu auftretenden relevanten Themen wird die Geschäftsführung entsprechend informiert. Treten Risiken mit wesentlicher Bedeutung hinsichtlich ihres Schadenspotenzials oder ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit auf, wird die Geschäftsführung hierüber während des Jahres unmittelbar informiert. Gemäß des Grundsatzes kaufmännischer Vorsicht gehen wir ausschließlich marktübliche Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ein. Alle darüber hinaus gehenden Risiken werden vermieden oder abgesichert. Generell erwarten wir jedoch für alle Regionen keine wesentlichen Risiken.

Externe Risiken

Der Sub-Metering-Markt wurde generell wenig vom makroökonomischen Umfeld beeinträchtigt. Die frühere ista-Gruppe konnte zum Beispiel keine negativen Auswirkungen auf den Sub-Metering-Markt feststellen und unterlag auch keinem wesentlichen Preisdruck während der Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009. Da Sub-Metering gesetzlich vorgeschrieben ist und in vielen Ländern durch nationale sowie regionale Gesetze durchgesetzt wird, werden Geräte und Dienstleistungen für Sub-Metering auch in Zeiten negativer makroökonomischer Entwicklungen benötigt. Des Weiteren ist Sub-Metering ein wesentlicher Faktor für Energieeffizienz und hilft dem Konsument bei der Energieeinsparung.

Obwohl wir nicht damit rechnen, dass bestehende Heizkostenverordnungen zu unserem Nachteil geändert werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Verordnungen oder andere künftige Gesetze, die aktuellen Anforderungen mit Bezug auf die verbrauchsabhängige Erfassung von Wärme- und Warmwasserverbrauch zu unserem Nachteil ändern oder sich die Anzahl von Ausnahmen mit Bezug auf diese Anforderungen erhöht. Unser Geschäft könnte auch negativ beeinflusst werden, wenn Behörden entsprechende Gesetze und Vorschriften nicht angemessen implementieren und verschärfen. Neben der aktiven Teilnahme an den Umsetzungsprozessen in den internationalen und nationalen Gremien ergreifen wir jedoch auch Maßnahmen für die Vorbereitung auf sich abzeichnende Änderungen. Es ist allerdings auch möglich, dass sich aus der Rechtsprechung und den daraus resultierenden Änderungen von gesetzlichen Vorgaben Chancen ergeben. Aus diesem Grund führen wir ein aktives Monitoring durch, das ein zeitnahes Agieren auf aktuelle Entwicklungen ermöglicht. Kurzfristig sind aus der Rechtssituation keine größeren Auswirkungen auf unser Geschäft zu erwarten.

Im Rahmen der EED erwarten wir mittelfristig steigendes Marktpotenzial und damit steigende Investitionen in Mietgeräte in einem ähnlichen Verhältnis zu den Gesamtinvestitionen wie im Bestandsgeschäft. Unsere Investitionsplanung geht davon aus, dass der Markt bis 2017 noch nicht vollständig erschlossen ist und erwartet über 2017 hinaus steigendes Marktpotenzial. Sollte die EED jedoch in unseren Schlüssel- und Zielexpansionsmärkten in der Europäischen Union nicht oder nicht vollständig entsprechend den Erwartungen umgesetzt werden, könnte unser Wachstum in diesen Märkten niedriger als unser aktueller Plan sein und dazu führen, dass wir unsere Wachstumsstrategie anpassen müssen. Das Risiko daraus wird allerdings als gering eingestuft.

Die geographischen Märkte, in denen wir Geschäfte machen, haben tendenziell viele Sub-Metering-Anbieter, von denen aber nur wenige eine signifikante Größe haben. In Deutschland zum Beispiel bedienen sieben Anbieter den größten Teil des Marktes. Aufgrund der hohen Saturierung einiger unserer bestehenden Märkte, einschließlich Deutschlands, können zusätzliche Marktanteile nur durch die Verdrängung von Wettbewerbern erworben werden, was üblicherweise durch eine bessere Servicequalität, ein breiteres Serviceangebot oder wettbewerbsfähige Preise möglich ist. Außerdem könnte ein zunehmender Wettbewerb das Wachstum in Märkten verhindern, in denen wir den Marktanteil erhöhen wollen. Darüber hinaus unterliegen die Mess- und Erfassungsgeräte und zunehmend auch die Dienstleistungen einem steigenden Preisdruck in einigen Ländern, was sich auch bei öffentlichen Ausschreibungen bemerkbar macht. In Frankreich zum Beispiel sind Ausschreibungen für große öffentliche Verträge inzwischen an der Tagesordnung. Der Preisdruck könnte steigen und uns dazu zwingen, die Preise für unsere Produkte und Dienstleistungen zu senken. Wir treten dieser Entwicklung mit einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen entgegen, um zusätzliche Differenzierungsmerkmale gegenüber den Wettbewerbern zu schaffen; Angebote wie integrierte Abrechnung und Energie-Contracting führen zu Effizienzsteigerungen in den damit verbundenen Prozessen und damit zu einer zusätzlichen Wertsteigerung für die Kunden. Teilweise bieten wir diese Dienstleistungen in Kooperation mit Dritten an, um die Risiken und notwendigen Investitionen überschaubar zu halten.

Der steigenden Bedeutung des Patentrechtes für die ista Geschäftsprozesse wird durch das ista Patentmanagement Rechnung getragen. Durch die Einführung des Funksystems werden neue technische Bereiche relevant, zusätzlich werden Patente bzw. Patentverletzungen verstärkt als Wettbewerbsinstrument eingesetzt. Wir erwarten gesteigerte Anforderungen zum Datenschutz und berücksichtigen diese besonders bei der Weiterentwicklung unserer Produkte, Systeme und Prozesse. Die aktuelle Diskussion der nationalen Datenschutzbehörden in Deutschland zu datenschutzrechtlichen Aspekten beim Einsatz sogenannter „Smart Meters“ wird verfolgt, um

potenzielle Auswirkungen auf das Kerngeschäft frühzeitig zu antizipieren.

Betriebliche Risiken

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Leistungsangebotes sind die Mess- und Erfassungsgeräte. Ein kontinuierlicher Innovationsprozess und eigene Entwicklungskapazitäten treiben die stetige Optimierung des Geräteportfolios voran. Wir nutzen diese technologische Entwicklung, um negative Entwicklungen, wie beispielsweise die Verteuerung der eingesetzten Rohstoffe, aufzufangen. Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Mess- und Erfassungsgeräte wird hierbei durch ein Qualitätsmanagementsystem gesichert, welches bei der Geräteentwicklung ansetzt.

Potenzielle Risiken im Bereich der Beschaffung von Kernprodukten werden durch den Bezug dieser Produkte von mindestens zwei Lieferanten (second source policy) reduziert. Außerdem werden langfristige Rahmenverträge mit jährlichen Preisverhandlungen auf Basis einer offenen Kalkulation abgeschlossen.

Die Bedeutung der ista Shared Service Center steigt insbesondere in Bezug auf die Abrechnungserstellung. Die Möglichkeiten zum Kapazitätsausgleich zwischen den internationalen Shared Service-Standorten tragen hierbei zur Minimierung des Ausfallrisikos bei.

Unsere Geschäftsprozesse werden in zunehmendem Maße von IT-Lösungen unterstützt. Die IT-Kernsysteme für die kaufmännischen und operativen Prozesse werden vor diesem Hintergrund kontinuierlich weiterentwickelt und modernisiert. Zudem wird eine Harmonisierung der Systeme insbesondere auf internationaler Ebene angestrebt, um die Komplexität der Systemlandschaft schrittweise weiter zu reduzieren, die Sicherheit zu erhöhen und die Standardisierung der Prozesse zu fördern.

Die IT-Strategie setzt dabei auf die Bereitstellung und Implementierung von wieder verwendbaren IT-Plattformen, die in Form eines Baukastens entweder im Verbund als gesamte Suite oder als Einzellösungen in den ista-Ländern bei gleichzeitiger Prozessoptimierung zum Einsatz kommen.

Diese Initiativen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie zur fortlaufenden Verbesserung der Qualität und Steigerung der Effizienz der Prozesse. Darüber hinaus ermöglichen diese neuen Strukturen ein schnelleres und effizienteres Umsetzen von Innovationen sowie ein verbessertes Agieren in Bezug auf Marktveränderungen.

In Deutschland (Region Zentraleuropa) kooperieren wir mit Partnern wie IBM und der Deutschen Telekom für den Betrieb der IT-Infrastruktur, um einen sehr hohen Standard bezüglich Ausfallsicherheit, Datensicherheit und Notbetriebseigenschaften zu sichern.

Finanzwirtschaftliche und sonstige Risiken

Unser Geschäft unterliegt Kredit-, Liquiditäts-, Zinssatz- und Währungsmanagementrisiken.

Wir bieten unsere Dienstleistungen einer großen Anzahl von Kunden an, die in unterschiedlichen Sektoren und geographischen Regionen tätig sind. Wir gewähren solventen Kunden Zahlungsziele und gehen davon aus keiner unangemessenen Risikokonzentration zu unterliegen. Zur Minimierung der Ausfallrisiken, wurde ein Forderungsmanagementsystem implementiert. Forderungen mit spezifischem Ausfallrisiko werden einzelwertberichtet. Die Abschreibung einer Forderung wird in Abhängigkeit eines definierten Alters der betreffenden Forderung oder der erreichten Mahnstufe durchgeführt. Zweifelhafte Forderungen werden in Höhe ihres potenziell eintreibbaren Betrags geführt, während uneinbringliche Forderungen vollständig abgeschrieben werden.

Ein großer Teil unserer finanziellen Verbindlichkeiten unterliegt einem variablen Zinssatz. Das resultierende Zinssatzrisiko wird durch den Bereich Treasury zentral analysiert und verwaltet. In Übereinstimmung mit internen Richtlinien ist die Verwendung von Derivaten beschränkt auf die Absicherung bestehender Risiken.

Zur Absicherung des Risikos von Zinssatzschwankungen für die Senior Credit Facility verfügen wir über mehrere Zinssatzswaps. Wir verbuchen Zinssatzswaps zum Bilanzstichtag zu ihrem beizulegenden Zeitwert. Der wirksame Teil der Änderung des Marktwerts wird unter dem sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ausgewiesen. Der wirksame Teil ist der Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Zinsderivates, welches die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Postens kompensiert. Der unwirksame Teil wird ergebniswirksam im Gewinn oder Verlust berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2013 wurden Zinssatzswaps mit einem Nominalwert von €1.278,0 Millionen erfasst, was unter dem ausstehenden Nominalwert der Senior Credit Facility in Höhe von €1.300,0 Millionen liegt. Der Nominalwert der Zinsderivate mindert sich simultan zur Schuldentilgung der Senior Credit Facility. Diese Zinssatzswaps sind effektiv. Zum 31. Dezember 2013 belief sich der in den sonstigen Vermögenswerten gebuchte positive beizulegende Zeitwert auf €2,7 Millionen und der in den sonstigen Verbindlichkeiten gebuchte negative beizulegende Zeitwert auf €0,7 Millionen. Zinssatzrisiken bestehen vor allem in den Regionen Zentraleuropa und Frankreich, da auf sie der größte Teil der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns entfällt. Eine Zinssensitivitätsanalyse ergab kein Risiko, da unter Berücksichtigung der Zinsderivate unsere Finanzierung fast vollständig festverzinslich ist. Die Schuldensensitivitätsanalyse der dänischen Krone Tranche der Senior Credit Facility zeigt eine positive Auswirkung von €0,1 Millionen oder eine negative Auswirkung von €0,1 Millionen falls der vorherrschende Marktsatz hinsichtlich aller Fälligkeiten mit Stand vom 31. Dezember 2013 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre. Des Weiteren haftet die ista International GmbH in Folge der Transaktion für die von der Trionista TopCo GmbH ausgegebenen Senior Subordinated Notes (€525 Millionen) sowie für die von der Trionista HoldCo GmbH (€350 Millionen) ausgegebenen Senior Secured Notes.

Der überwiegende Teil des Konzernumsatzes war im Berichtszeitraum keinem maßgeblichen Währungsrisiko ausgesetzt. Da die größten Regionen Zentraleuropa und Frankreich im Euro Raum liegen, bezieht sich ein potenzielles Kursrisiko vorwiegend auf die übrigen Regionen. Zur Absicherung des Einkaufsvolumens in fremder Währung wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Die Gruppe hat Versicherungen zur Absicherung finanzieller Verpflichtungen aus Schadensfälle und Haftungsrisiken abgeschlossen.

Hinsichtlich der Angaben zu Marktpreisrisiken, Ausfallrisiken und Liquiditätsrisiken wird auf die Anhangsangabe Tz. (32) verwiesen.

7.2 Chancen

ista bieten sich zahlreiche Chancen, um eine positive langfristige Geschäftsentwicklung sicherzustellen. Starke Kundenorientierung, strategische Partnerschaften, eine weitere positive Entwicklung in der Gesetzgebung der einzelnen Länder, eine Fokussierung des Vertriebs, kontinuierliche Prozess- und Produktivitätsverbesserungen sowie weitere Off-Shoring-Aktivitäten sollten zu stabilem organischem Wachstum, weiter verbesserter Servicequalität und der Realisierung zusätzlicher Kosteneinsparpotenziale führen.

Sub-Metering Märkte mit hoher Sättigung wie z.B. Deutschland weisen oft nur niedrige Wachstumsraten auf. Die frühere ista-Gruppe war dennoch in der Lage, ihre Umsätze in solchen Märkten zu steigern, indem sie mit einem strukturierten und fokussierten Vertriebsansatz Geschäft im Bereich Neubau oder von Sub-Metering Regelungen betroffenen Gebäuden sowie durch Abwerbung von Kunden mit auslaufenden Verträgen bei Wettbewerbern hinzugewonnen hat. Weiteres Wachstum erwarten wir aufgrund von Produktinnovationen und unserer Marktführerschaft insbesondere im Bereich Funklösungen. Funklösungen bieten Vorteile in den Bereichen Kundenkomfort, Zuverlässigkeit und beim Zugang zu Zusatzdienstleistungen. Wir beabsichtigen dem Bedarf nach Funktechnologie gerecht zu werden, in dem wir zukünftig primär Funk- oder funkfähige Geräte anbieten. In Deutschland sind zum Beispiel 39% der Wohneinheiten, die wir versorgen, mit Funkgeräten ausgestattet. Wir rechnen damit, dass wir diesen Anteil in Zukunft weiter ausbauen, was zu höheren Umsätzen pro Wohneinheit und Kostenvorteilen dank niedrigerer Ablesekosten führen wird. Neben der Reihe an Sub-Metering Dienstleistungen bieten wir unseren Kunden im Sinne eines „One-Stop-Shop“-Produktangebot Zusatzprodukte und -dienstleistungen an, wie die Installation und Wartung von Rauchwarnmeldern, die Durchführung von Trinkwasseranalysen oder Energy Transparency Services. Aufbauend auf unserer intelligenten Infrastruktur und unserer bestehenden Kundenbasis beabsichtigen wir, unser Dienstleistungsangebot im Laufe der Zeit weiter auszubauen.

Wir wollen mit Hilfe unserer führenden Marktstellung die beschleunigten Wachstumschancen nutzen, die unserer Ansicht nach aus den günstigen Gesetzesinitiativen in den Ländern, in denen wir tätig sind, resultieren. In vielen Ländern fördert die Gesetzgebung die Marktpenetration von Sub-Metering. Die politische Unterstützung für Sub-Metering ist, aufgrund der geringen Kapitalanforderungen für Hausbesitzer, Energieeffizienzvorteile und Vorzüge für Mieter, generell hoch. Wir rechnen damit, dass kürzlich eingeführte nationale und regionale Gesetze in wichtigen europäischen Märkten, einschließlich Frankreich und Italien, sowie die Umsetzung der EED, die Anzahl adressierbarer Wohneinheiten erhöhen wird. Wir sind der Ansicht, dass uns diese Gesetze sowie die Umsetzung der EED, Möglichkeiten zur Expansion in neue und bestehende Sub-Metering-Märkte in der Europäischen Union verschaffen wird. Darüber hinaus erwarten wir, dass sie den Bedarf an dazugehörigen Dienstleistungen, wie Energiedatenmanagement und Informatives Billing intensivieren wird, was unserer Ansicht nach höhere Umsätze pro Wohneinheit fördern wird. Wir planen unsere bisherigen Erfahrungen im Aufbau von marktführenden Positionen in bestehenden und wachsenden Märkten sowie unsere integrierte, intelligente Plattform von Geräten, Systemen und Prozessen für unsere weitere Entwicklung zu unseren Vorteilen zu nutzen.

Sub-Metering-Gesetze werden auch verstärkt in Emerging Markets einschließlich China, Türkei, Brasilien und Russland implementiert. In diesen Ländern sind derzeit nur wenige Geräte installiert. Wir beabsichtigen eine weitere Expansion unserer Präsenz in attraktiven Märkten, die aufgrund der kürzlich eingeführten Gesetze voraussichtlich eine beträchtliche Wachstumsdynamik im Bereich Sub-Metering erfahren. Auf der Grundlage unserer Erfahrungen glauben wir, dass wir über eine bewährte und wiederholbare Wachstumsstrategie für geographische Expansion verfügen. Unsere integrierte Plattform in Kombination mit unserem Know-how und unserer Führungsposition in internationalen Sub-Metering-Märkten sind Faktoren mit denen wir erfolgreich zusätzliche internationale aufstrebende Märkte erschließen können.

Wir beabsichtigen eine Verbesserung unserer Margen durch effizienteres Kostenmanagement bei gleichzeitiger Fortsetzung unserer Effizienzinitiativen mit Bezug auf unsere Geräte und unsere Infrastruktur. So können wir Erfolge bei der Senkung von Gerätekosten bei gleichzeitiger Verbesserung von Funktionseigenschaften und Qualität vorweisen. Weitere Kosteneinsparungen werden durch die Fortsetzung der Implementierung unserer Gerätestrategie angestrebt. Spezifische Treiber dieser Kostensenkungen sind Produktentwicklungen unter Verwendung einer Single-Chip-Lösung, das weitere Outsourcing von Montageschritten an Lieferanten in Asien und Skaleneffekte durch erwartetes Volumenwachstum aufgrund günstiger Sub-Metering-Gesetze. Die ehemalige ista-Gruppe konnte auch die operativen Kosten reduzieren, indem sie Dienstleistungen in den Bereichen Operations, Finanzen und Buchhaltung sowie IT an die internationalen Shared Service Center von ista in Polen und Rumänien ausgelagert hat. Wir beabsichtigen, diese Center stärker zu nutzen.

7.3 Abschließende Beurteilung zu Risiken und Chancen

Das Audit Sub-Committee und die Geschäftsführung von ista International GmbH werden regelmäßig über die Risiken und Chancen der Gruppe informiert. Die Beurteilung der Risikolage zeigt, dass die Risiken generell überschaubar und die Risikomanagementmaßnahmen geeignet sind, um wesentliche Risiken auf Konzernebene sowie in allen Segmenten zu vermeiden. In Bezug auf die identifizierten Einzel- und Kollektivrisiken besteht daher zumindest während der kommenden 12 Monate keine Gefahr für den Fortbestand der Gruppe im Hinblick auf Liquidität oder Überschuldung.

Wir sind überzeugt, dass die Ertragskraft der ista eine solide Grundlage für eine weitere positive Entwicklung sowie die Nutzung zahlreicher Chancen bietet. Große Chancen können aus einem die Erwartungen übertreffenden Marktwachstum durch eine schnellere Umsetzung der EED entstehen.

8 Abschließende Beurteilung

Im Berichtszeitraum betrug der Konzernjahresüberschuss €10,3 Millionen. Die vor dem Hintergrund der Transaktion aktivierten Kundenverträge führen zu nicht zahlungswirksamen Abschreibungen von circa €67,3 Millionen pro Jahr. Zudem führt die neue Finanzierungsstruktur zu Zinsaufwendungen von ca. €58,1 Millionen pro Jahr. Aufgrund unserer Finanzierungsstruktur rechnen wir für 2014 mit einem Konzernverlust. Aufgrund der erwarteten positiven Geschäftsentwicklung geht ista jedoch davon aus, dass diese

Verluste kontinuierlich abnehmen werden. Für die operative Entwicklung der Gruppe haben technische Effekte, wie z.B. die Abschreibungen auf aktivierte Kundenverträge keine Bedeutung. Wichtig für die Bewertung des Unternehmens ist die positive Entwicklung des EBITDA und des operativen Cashflows. Der Fortbestand der Gruppe ist entsprechend weder unter Substanz- noch unter Liquiditäts- sowie Ertragsgesichtspunkten für den Planungszeitraum bis 2015 gefährdet. Dies resultiert im Wesentlichen aus den stabilen gesetzlichen Rahmenbedingungen und der daraus resultierenden Planungssicherheit, der starken Wettbewerbsposition sowie den langfristigen Finanzverbindlichkeiten, die im Rahmen der durch langfristige Kundenverträge geprägten Liquiditätsentwicklung absehbar bedient werden können.

9 Corporate Governance

Der Gesellschafterausschuss der Trius Holdings S.C.A., Luxemburg, Luxemburg (oberstes Mutterunternehmen), tagt mindestens vierteljährlich und trifft seine Entscheidungen unter Berücksichtigung der bestehenden Geschäftsordnungen. Darüber hinaus werden in der Regel einmal monatlich Sitzungen der Geschäftsführung der ista-Gruppe mit dem Mehrheitsgesellschafter zur Abstimmung und Vorstellung der operativen Entwicklung der ista-Gruppe durchgeführt.

Die Geschäftsführung der ista International GmbH tagt 14-tägig, um aktuelle Themen sowie die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zu diskutieren und einen regelmäßigen Informationsaustausch sicherzustellen. Des Weiteren dienen diese Sitzungen der Vorbereitung und dem Beschluss strategischer sowie operativ zustimmungspflichtiger Geschäfte.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird monatlich auf vollkonsolidierter Basis ermittelt und im Rahmen einer standardisierten Berichterstattung dem Management, den Gesellschaftern und den privaten Kreditgebern, zur Verfügung gestellt. Die Planung der zukünftigen Geschäftsentwicklung der Gruppe wird für das Folgejahr auf Monatsbasis sowie die darauf folgenden zwei Jahre auf Jahresbasis erstellt und den Gesellschaftern zur Kenntnisnahme vorgelegt. Zur Planungs- und Liquiditätssicherung wird quartalsweise gemeinsam mit den einzelnen Gesellschaften des Konzerns eine Hochrechnung für das laufende Geschäftsjahr auf Basis der aktuellen Zahlen erstellt und von der Geschäftsführung freigegeben.

Im Jahr 2013 hat die Gruppe Compliance-Richtlinien für alle Mitarbeiter implementiert. Diese Compliance-Richtlinien umfassen Regelungen zur Einhaltung der internen Unternehmensrichtlinien und -leitlinien sowie aller relevanten Gesetze und Verordnungen. Es wurden Schulungen auf unterschiedlichen Managementebenen abgehalten, um die Umsetzung dieser Compliance-Anforderungen konzernweit zu unterstützen.

10 Wichtige Ereignisse nach dem 31. Dezember 2013

Wesentliche Ereignisse nach dem 31. Dezember 2013 haben sich bis zum Aufstellungszeitpunkt nicht ergeben.

11 Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Lagebericht enthält Vorhersagen oder Schätzungen, also Angaben über künftige und nicht vergangene Ereignisse. Dies ist auch daraus ersichtlich, dass Begriffe wie „erwartet“, „geplant“, „schätzt“, „wird“, „beabsichtigt“ und Worte mit einer ähnlichen Bedeutung verwendet werden. Diese Aussagen gründen sich auf die gegenwärtigen Einschätzungen und bestimmte Annahmen und unterliegen daher gewissen Risiken und Unsicherheiten. Die Geschäftstätigkeit, das operative Ergebnis, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse werden durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst, auf die wir keinen Einfluss haben. Die tatsächlichen Ergebnisse oder erreichten Ziele können sich daher erheblich von den Angaben in den zukunftsgerichteten Aussagen unterscheiden.

12 Danksagung an die Mitarbeiter

Die Geschäftsleitung möchte allen Mitarbeitern für ihre gute Arbeit und ihr persönliches Engagement danken. Ihr Engagement hatte einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg des Unternehmens im Jahr 2013.

Essen, den 26. Mai 2014

Die Geschäftsführung

Walter Schmidt

Christian Leu

Jochen Schein

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die ista International GmbH, Essen (bis 6. August: Trionista Capital GmbH, München):

Wir haben den von der ista International GmbH, Essen (bis 6. August: Trionista Capital GmbH, München), aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juni bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung

eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 26. Mai 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gaeb, Wirtschaftsprüfer

Wippermann, Wirtschaftsprüfer
